28. Jahrgang. Dienstag, 19. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16109. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Politische Uebersicht.

Danzig, 19. Oktober.

Afrikagold.

In der biblischen Geschichte bezeichnet König Salomo den höchsten Gipfel der Macht des israelitischen Volkes. Und als Salomos Macht am höchsten war, da machte er Schiffe zu Egern-Geber am Ufer des Schilfmeeres im Lande der Edaniter, und er schickte sie aus mit seinen Knechten und mit den Knechten des Königs Hiram von Thyrus, die gute Schiffsleute und auf dem Meere gut erfahren waren, „und kamen nach Ophir und hatten daselbst 420 Centner Goldes und brachten es dem König Salomo". So steht geschrieben im 9. Kapitel des 1. Buches der Könige, Vers 26—28. Dasselbe wird bestätigt an mehreren Stellen im Kapitel 8 und 9 des 2. Buches der Chronika, nur wird da die Menge des Goldes auf 450 Centner angegeben. Es wird erzählt, daß Salomos Knechte aus dem Lande Ophir auch Edelsteine und Ebenholz brachten, aus welch' letzterem Salomo Treppen im Hause des Herrn und Harfen und Psalter für die Sänger machen ließ „und es waren vorhin nie gesehen solche Hölzer im Lande Juda".

Es muß ein reiches Land gewesen sein, dies Ophir; denn David gab 3000 Centner Goldes von Ophir und 7000 Centner lauteren Silbers zum Bau des Tempels. (1. Chr. 30,4.) Nach der Meinung vieler Schriftgelehrter liegt das Land Ophir in Ostafrika, da, wo nun die Herren Dr. Peters, Dr. Jühlke, Graf Joachim Pfeil und andere junge Herren mit den Dorfsultanen Blutsbrüderschaft getrunken und ihnen für eine Kleinigkeit ihr Land abgehandelt haben. Wir möchten den Herren Peters und Gen. wünschen, daß sie auch so viel Centner Goldes und so viel andere Schätze dort fänden und nach Deutschland brächten. Aber David und Salomo scheinen schon alles Gold von dort weggeholt und für die jungen Herren Doctoren und Grafen unserer Zeit nichts übrig gelassen zu haben. Denn diese haben noch keine Unze afrikanischen Goldes nach Deutschland gebracht, und es kehrt nichts von dem dorthin gebrachten nach Deutschland zurück, sondern die Herren Peters und Gen. verlangen immer mehr deutsches Gold, das in Afrikas Boden gesteckt werden soll. Da in Deutschland Niemand mehr Geld dazu geben will, ging Herr Peters schon einmal nach England; die Engländer scheinen Herrn Peters nicht recht getraut zu haben, darum ist er jetzt wieder über den Canal gereist mit dem Bankier Freiherrn v. d. Heydt. Wenn die Engländer und wenn Herr v. d. Heydt und andere Millionäre ihr Geld in dem Reiche des Herrn Peters anbringen wollen, so haben wir nichts dagegen. Wenn aber jetzt zu ostafrikanischen Actienzeichnungen aufgefordert werden soll, so warnen wir Jeden, der nicht sehr, sehr viel Geld hat, etwas erhebliches dazu herzugeben. Denn alles, was dazu hergegeben wird, ist mit ziemlicher Sicherheit verloren. Und wenn die Herren Peters und Dr. Arendt jetzt nach einer Zinsgarantie des Reiches für eine 300 Kilometer lange Eisenbahn in Afrika rufen, so wird die Reichsregierung gewiß dieses Verlangen gebührend abweisen.

Jeder Reichstagsabgeordnete, der das Geld deutscher Steuerzahler hierzu bewilligte, würde vor seinen Wählern einen schweren Stand haben.

Die „Mittelpartei" in Berlin.

Zu dem Beschlusse des Ausschusses des nationalliberalen Vereins, für die Ersatzwahl zum Reichstage für L. Löwe einen eigenen Candidaten aufzustellen, bemerkt heute die freiconservative „Post" kurz und bündig, die freiconservativen Stimmen würden zumeist, wie bisher, dem conservativen Candidaten zufallen. Es ist das um so interessanter, als ein Candidat der Conservativen bisher noch nicht aufgestellt ist. Die „Kreuzztg." vergleicht die Anstrengungen zu Gunsten einer „Mittelpartei" mit der Thätigkeit der Gesellschaften, welche aus den ungeheuren Schlackenfeldern der alten Minen von Laurion mittelst eines verbesserten Verfahrens noch Werthe zu ziehen bestrebt seien, welche die weniger entwickelte Fertigkeit des Alterthums nicht zu gewinnen gewußt habe. Aus Schlacken und Todtengebeinen lasse sich aber nur der Schein des Lebens erwecken, niemals das Leben selbst. Dazu, d. h. zur Herstellung der Mittelpartei reiche keine politische Kunst und sei es selbst die höchste (soll wohl heißen: des Reichskanzlers) aus.

Schutzzöllnerische Logik.

Vor einiger Zeit glaubte die „Nordd. Allg. Ztg." aus einem landwirthschaftlichen Bericht der „Königsb. Hart. Ztg." hervorheben zu sollen, daß die Getreidepreise weiter gesunken seien und am letzten Markttage Gerste nur mit 3 Mk. pro Scheffel bezahlt worden sei. Das officiöse Blatt wollte darin einen unwiderleglichen Beweis erblicken, daß der Zoll den Preis des Getreides unmöglich vertheuert haben könne. In der freihändlerischen Presse folgerte man dagegen aus dieser Thatsache, daß der Getreidezoll unserer Landwirthschaft nicht genutzt habe. Die „Nordd. Allg. Ztg." will nun wieder diese Schlußfolgerung nicht gelten lassen; nach ihrer Auffassung ist aus der angeführten Thatsache nur zu schließen, „daß die von den Freihändlern vorausgesetzte Vertheuerung weder für Getreide, noch für Brod eingetreten ist; und zwar geschah dieses deshalb nicht, weil das Getreide exportirende Ausland den Getreidezoll übernahm, um Absatz zu behalten; ohne den Getreidezoll aber würde die Lage unserer Getreideproducenten gegenüber den ausländischen noch wesentlich ungünstiger sein, als sie jetzt ist." Das heißt denn doch aber mit einem logischen Luftsprung zwei Ziele zugleich erreichen zu wollen. Hat in der That das Getreide exportirende Ausland den deutschen Getreidezoll auf sich genommen, so bedeutet dies doch nichts anderes, als daß der Getreidepreis für den deutschen Markt überhaupt nicht gesteigert worden ist, weil der Ausländer an Deutschland um den Zollbetrag billiger verkauft. Ist aber der Getreidepreis für den deutschen Markt nicht gesteigert worden, so kann doch auch die deutsche Landwirthschaft von dem Zoll keinen Vortheil gehabt haben. Denn würde der Zoll nicht eingeführt worden sein, so würde in diesem Falle der Ausländer seinen Preis nicht um den Zollbetrag ermäßigt haben, d. h. der Getreidepreis würde auf dem deutschen Markte gerade ebenso stehen wie heute. Man mag an dem Getreidezoll seine finanzielle Bedeutung preisen so viel man will, aber ihm auch noch nachrühmen wollen, daß er gleichzeitig den Getreidepreis nicht erhöht, und doch der Landwirthschaft wesentlich nützt, ist nicht möglich; eine dieser Behauptungen muß man fallen lassen, wenn man nicht den gesunden Menschenverstand empfindlich beleidigen will.

Die Conservativen und das Aeternat.

Die freiconservative „Post" macht sich darüber lustig, daß noch immer über das Grab des Aeternats hin- und hergeschossen werde; zugleich unternimmt sie es mit historischen Erinnerungen, das todte Aeternat vollends umzubringen. Die „historischen Erinnerungen" der „Post", soweit sie sich auf 1867, d. h. auf den constituirenden Reichstag beziehen, sprechen freilich dafür, daß die Conservativen entschiedene Anhänger des Aeternats und sogar noch mehr als das sind. Das freiconservative Blatt führt triumphirend an, im Jahre 1867 hätten die Liberalen, einschließlich des Fortschritts, für gesetzliche Feststellung der Friedenspräsenz gestimmt. Dafür sind diese auch jetzt. Die Conservativen aber stimmten damals für den Regierungsantrag, in der Verfassung die Kopfzahl der Armee und den pro Kopf zu leistenden Ausgabesatz vorbehaltlich zehnjähriger Revision festzustellen. Wenn sie die Wahlen nicht fürchteten, wären sie zu diesem Opfer an den Rechten des Reichstages auch jetzt noch bereit.

Friedlichere Symptome?

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Bezüglich der bulgarischen Angelegenheiten erhält sich in hiesigen leitenden Kreisen die Hoffnung auf einen friedlichen Ausgang, obschon die augenblickliche Stimmung Rußlands einer so günstigen Anschauung der Dinge nicht zur Seite steht. Es ist eine feststehende Thatsache, daß von hier aus unablässig Alles aufgeboten wird, um die Erhaltung des Friedens zu ermöglichen und auch Rußland von seinen weitgehenden kriegerischen Strömungen abzulenken. Wie weit dies mit Erfolg geschieht, ist freilich nicht abzusehen. Jedenfalls werden die diplomatischen Mittheilungen zwischen den Cabinetten der Signatar-Mächte mit jedem Tage lebhafter.

Wie vorauszusehen war, werden die Nachrichten über **militärische Bewegungen** auf der Balkanhalbinsel schleunigst wieder **in Abrede gestellt**; aber was nun werden wird, ist nach wie vor unklar. Kaiser Alexander scheint sich wieder einmal nicht entschließen zu können, einen endgiltigen Beschluß zu fassen, was das Gute hat, daß conflictsschwangere Beschlüsse zum mindesten hinausgeschoben werden. Das angebliche 100-Millionen-Deficit wird freilich schwer in die Wagschale einer friedlichen Lösung fallen. Die „N. A. Z." versteckt ihre Verlegenheit, indem sie jüngst erschienene Broschüren von Stojanow, Zankow erörtert und in dieser publicistischen Erörterung der bulgarischen Frage den unverfänglichen Weg zur Klärung der Lage erblickt. Aus eigenem kann das Blatt freilich zu diesem Zwecke nichts beitragen, deshalb zerrt es, in dem telegraphisch im Auszuge mitgetheilten Artikel, den

Fürsten Alexander

zum vierten Male auf die Bühne. Aber selbst in „gutgesinnten" Blättern haben wir nur gelesen, daß das Gerede der „N. A. Z." gar nicht mehr ernst zu nehmen sei. Ihre neueste Leistung beweist, daß der Zweck der Artikel nur der gewesen ist, den Fürsten Alexander als Friedensstörer hinzustellen, weil er dem Staatsstreich von 1885, d. h. der Annexion von Ostrumelien zugestimmt habe. Wäre das nicht geschehen, so hätte er ruhig in Sofia bleiben können. So klug waren wir auch schon vorher; aber eine Antwort auf die Frage, weshalb der Fürst nach seiner Rückkehr nach Bulgarien nicht dort geblieben ist, liegt in der Ausführung der „N. A. Z." nur, wenn auch sie einräumt, daß Rußlands wegen seine Stellung unhaltbar gewesen sei. Im Uebrigen vergißt die „N. A. Z." nur das Eine; nämlich, daß die Vorgänger des Generals v. Kaulbars in Bulgarien seit dem Tode Kaiser Alexanders II. mit allen Mitteln an der Beseitigung des Fürsten Alexander gearbeitet und denselben dadurch gezwungen haben, gegen die russischen Freunde Front zu machen und eine Stütze in der großbulgarischen Partei zu suchen. Die Rustschuker Nachrichten von

Uneinigkeiten im bulgarischen Cabinet,

d. h. von dem Hervortreten des „gemäßigten" Elements desselben ist anscheinend darauf berechnet, Rußland die Umkehr von dem bisher eingeschlagenen Wege zu erleichtern. Die Concessionen, welche die bulgarische Regierung jetzt an Rußland machen kann, ohne sich selbst aufzugeben, werden wohl noch näher bezeichnet werden. Anscheinend sind auf diese Vorgänge in Sofia auch die Gerüchte von einer angeblich in Sicht befindlichen Aussöhnung zwischen Bulgarien und Rußland zurückzuführen; eine sonstige thatsächliche Unterlage haben dieselben zur Zeit nicht.

Eine der ersten Aufgaben der am 27. Oktober in Tirnowa zusammentretenden

Sobranje

dürfte sein, sich über die bisher von der Regierung befolgte Politik auszusprechen. Bei der Zusammensetzung des Parlaments unterliegt es kaum einem Zweifel, daß der Spruch das Vertrauen der Volksvertretung zu dieser Politik zum Ausdruck bringen und damit der Regierung die nothwendige constitutionelle Stütze in ihrem Beharren gegen die Anmaßungen russischer Beamten geben wird. Dann aber wird sich auch die Abrechnung mit dem zweideutigen Karawelow nicht längeer hinausschieben lassen und er wird aller Wahrscheinlichkeit nach seine Stelle einem wärmeren Vertreter der nationalen Politik räumen müssen. Inzwischen fährt man fort, vor allen Dingen das Heer von den unsicheren Elementen zu säubern. Wie der „Times" aus Sofia berichtet wird, sind die Majors Grujew, Nikiforow, Bliskow und die Hauptleute Angelow, Markzin, Netetlow, Karakareske und Dernanandschew veranlaßt worden, ihre Entlassung zu nehmen; die übrigen wegen ihrer Betheiligung an den Vorgängen am 21. August auf dem Disciplinarwege bestraften Offiziere sind unter die ostrumeliotischen Regimenter vertheilt worden.

Das neue Gewehr in Frankreich.

Die Gewehrfabrik in Tulle hat, wie die „Republique française" mittheilt, Auftrag zur Anfertigung von 10 000 neuen Gewehren des von der Normalschießschule zu Chalons angenommenen Modells erhalten. Diese Gewehre sollen zunächst an 6 Bataillone der Tongkingdivision, ferner an die dreißig Fußjäger-Bataillone ausgegeben werden. Man muthmaßt, daß binnen acht Wochen die endgiltige Entscheidung getroffen sein wird, und daß die beiden anderen Gewehrfabriken, besonders die in St. Etienne, gleichfalls mit der Herstellung von Repetirgewehren beginnen werden, derart, daß im künftigen Frühjahr die Mehrzahl der französischen Linieninfanterie-Regimenter im Besitze der neuen Schußwaffe sein dürften. Sachverständige berechnen die Kosten der Ausrüstung mit dem neuen Gewehr auf etwa 100 Mill. Frcs., wovon 70 Mill. auf 700000 Gewehre entfallen, und der Rest für Beschaffung der nöthigen Patronenvorräthe bleibt. Am meisten Chancen für die definitive Einführung beim französischen Heere scheint zur Zeit die Construction des Obersten Lebel zu haben, welche auch von der Normalschießschule in Chalons befürwortet wird. Jedoch plädiren die französischen Blätter noch für Anstellung weiterer Versuche und bemerken, daß in Fragen militärischer Technik die wahre Klugheit darin besteht, sich die Erfahrungen Anderer zu Nutze zu machen, selbstverständlich ohne durch unsicheres Umhertappen und Zaudern den fremden Kriegsverwaltungen einen Vorsprung zu gewähren.

Die französische Deputirtenkammer

beschäftigte sich gestern mit einer von dem Abgeordneten Maret eingebrachten Interpellation wegen der Vorgänge in Vierzon. Der Interpellant tadelte die Haltung der Behörden bei denselben. Andere Redner von der radicalen Partei äußerten sich in demselben Sinne. Der Minister des Innern, Sarrien, rechtfertigte das Verhalten der Regierung, die sich darauf beschränkt habe, die Ordnung aufrechtzuerhalten und die Freiheit der Arbeit sicher zu stellen. Die Radicalen beantragten darauf, das Bedauern der Kammer über die Anwendung von Gewalt in Vierzon auszusprechen. Ein Gegenantrag von Proal dagegen verlangte ein Vertrauensvotum für die Regierung. Die Kammer nahm, obgleich der Minister Sarrien sich dagegen erklärte, nur die einfache Tagesordnung an. Sarrien verließ darauf den Saal, indem er mittheilte, daß er seine Entlassung nehmen werde.

Ein officieller Bericht über den Madrider Putsch.

Der General Pavia, der militärische Gouverneur von Madrid, hat einen Bericht über den Militärputsch vom 19. September bekannt gemacht. Am 15. Oktober wurde der Bericht im Amtsblatt veröffentlicht: es ergeben sich daraus folgende Hauptpunkte:

1) Die militärischen Behörden haben mehrere Stunden lang geglaubt, daß sie vor einem viel ausgedehnteren Aufstande ständen, und sie waren überzeugt, daß auch die Artillerie-Regimenter der Kaserne an den Docks sich empört hätten. 2. Im Anfang herrschte große Verwirrung und die Anordnungen zu dem Angriff auf den Bahnhof, wo die Aufrührer inzwischen einen Zug bereitstellen konnten, der ihnen die Flucht gestattete, wurden sehr langsam getroffen. 3. Der General Pavia sagt aus, daß die Patrouillen und die Truppencolonnen, welche in der Nacht des 19. September durch die Straßen Madrids marschirten, Gruppen von bewaffneten Bürgern zerstreuen mußten, welche riefen: „Es lebe die Republik!" und überall geneigt schienen, die militärischen Aufrührer zu unterstützen. Bürger nahmen auch an dem Widerstande Theil, den die Aufständischen den Truppen in Atocha entgegensetzten. 4. Der Bericht stellt fest, daß alle Soldaten der Regimenter Albuera und Garellano sich an der Bewegung betheiligt haben würden, wenn nicht einige ihrer Offiziere sich entschlossen ins Mittel gelegt hätten. 5. Der Bericht erwähnt nichts von einer Unterstützung, welche durch die Polizei und die bürgerlichen Behörden bei der Unterdrückung des Aufstandes gewährt worden sei. 6. Schließlich zählt der Bericht die Verluste auf, welche die königlichen Truppen erlitten haben. Todt sind zwei Generäle, sowie drei höhere und drei Subaltern-Offiziere, verwundet elf Soldaten.

Deutschland.

✠ **Berlin**, 18. Oktober. Vom Hoflager des Kaisers wird aus Baden-Baden telegraphirt: Anläßlich des Geburtstages des Kronprinzen fand heute bei den kaiserl. Majestäten große Familientafel und Marschallstafel zu 41 Gedecken statt. An der kaiserlichen Familientafel nahmen der Kaiser und die Kaiserin, der Großherzog, die Frau Großherzogin, der Erbgroßherzog und die Frau Erbgroßherzogin und Prinz Ludwig von Baden, ferner der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst von Hohenlohe und Fürst Radziwill Theil. Im Laufe des Vormittags hatte der Kaiser den Fürsten von Hohenlohe in Audienz empfangen und sich sodann zum Dejeuner in das großherzogliche Schloß begeben. Am Abend findet bei der Kaiserin großer Thee statt, zu welchem 25 Personen Einladungen erhalten haben.

L. **Berlin**, 18. Oktober. [**Reichs- und Privatpost.**] Das Reichspostamt, so behauptet (wie in dem Morgentelegramm bereits gemeldet) die „Kreuzztg.", steht auf dem Standpunkte, daß den Privatanstalten zur Beförderung von Briefen u. s. w. gegenüber besondere Maßregeln nicht zu ergreifen seien. Das Reichspostamt ist, wie bekannt, von Anfang an von der Voraussetzung ausgegangen, daß die Concurrenz der Privatanstalten einen erheblichen und vor allem einen dauernden Einfluß auf die Einnahmen der Reichspost nicht ausüben würde. Wenn jetzt behauptet wird, die Einnahmeverminderung sei eine ganz minimale und verringere sich fortdauernd in ziemlich großem Umfange, so ist das nicht recht verständlich und hat wohl mehr den Zweck, Mißtrauen in die Privatposten hervorzurufen. Die Erfahrung wird ja bald zeigen, ob für die Privatposten neben der Reichspost noch Raum ist oder nicht.

□ **Berlin**, 18. Oktbr. Arbeiter-Versammlungen fanden Sonnabend, Sonntag und Montag in großer Anzahl (22) statt, darunter waren auch drei öffentliche gewerkschaftliche. Es ging in den meisten Versammlungen ruhig und gemessen her, innere Vereinsangelegenheiten, belehrende Vorträge beschäftigten die Versammelten. Den socialistisch stark durchsetzten Klavierarbeitern hatte die Polizei die für Sonntag geplante Versammlung nicht gestattet, die Schmiedegesellen, die im Allgemeinen vermittelst ihres Gesellenausschusses mit den Innungsmeistern Hand in Hand gehen, konnten ungehindert tagen.

L. [**Der Provinziallandtag der Rheinprovinz**], der sich vor Allem mit dem für die nächste Landtagssession in Aussicht gestellten Entwurf einer Kreis- und Provinzialordnung für die Provinz beschäftigen wird, ist auf den 7. November nach Düsseldorf berufen.

△ [**Die deutschen Küstenstaaten**] Preußen, Bremen und Oldenburg haben jetzt Commissionen ernannt, welche die Frage der Weser-Correction vorbereiten und demnächst in Bremen zusammentreten sollen. Man hofft allseitig, daß die wichtige Frage in der nächsten Zeit zum Austrag gebracht wird.

* [**Zur Repetirgewehrfrage.**] Sämmtliche Bataillonsbüchsenmacher der bairischen Armee sind dem „Amb. Tgbl." zufolge zu einem Lehrcursus in die königliche Gewehrfabrik Amberg einberufen worden, um über die Behandlung und Instandhaltung ꝛc. der Repetirgewehre unterrichtet zu werden, bevor dieselben an die Truppentheile zur Abgabe gelangen.

* [**Für die Schwurgerichte.**] Am Sonnabend ging die Herbstsession des Schwurgerichts in München zu Ende. Der Vorsitzende, Oberlandesgerichtsrath Frhr. von Castell, betonte in seiner Ansprache an die Geschworenen, daß sie in ihren Wahrsprüchen immer das Richtige getroffen hätten, und fügte hinzu:

„Sie haben, meine Herren, hiemit den Beweis geliefert über die Leistungsfähigkeit und Lebensfähigkeit unserer Schwurgerichte, von denen wir Alle wünschen, daß sie uns ohne wesentliche Aenderung erhalten bleiben mögen."

Der Obmann der Geschworenen bat darauf, ihm die Erklärung zu gestatten,

„daß wir entgegen den Wiesbadener Besprechungen trotz Opfer aller Art mit voller Hingebung die schweren Pflichten eines Geschworenen mit Freude üben, in der Voraussicht, daß das herrlichste Kleinod, das je einem Volke gegeben, daß das Schwurgericht uns für alle Zeiten erhalten bleibe."

* [**Das Krakauer Hilfscomité für die Ausgewiesenen**], welches, wie schon mitgetheilt, seine Thätigkeit mit Ende d. M. schließen wird, hielt am 15. d. M. eine Sitzung, in welcher Bericht über die bisherige Thätigkeit des Comités und den Kassenbestand erstattet wurde. Danach betrugen bis dahin die Einnahmen 21 473, die Ausgaben 12 640 Gulden. Es sind 667 ausgewiesene Familien mit zusammen 1890 Personen dort angekommen, welche vom Comité sämmtlich, bis auf 7 Familien mit zusammen 17 Personen. untergebracht wurden. Nach Verlesung von Briefen aus London, nach welchen dort 76 aus Preußen ausgewiesene Familien auf Billets zur Ueberfahrt nach Amerika warten, während 113 einzelne Personen sich von London theils nach Frankreich, theils nach den polnischen Niederlassungen in Brasilien, Texas und den Vereinigten Staaten begeben wollen, aber nicht die dazu erforderlichen Mittel besitzen, wurde einstimmig beschlossen, ihnen sofort 200 Pfd. Sterl. zu senden. (P. Z.)

* [**Vom Congo.**] Das Congo-Eisenbahn-Syndicat hat sich constituirt. An der Spitze dieses Syndicats stehen der Präsident der Vicinalbahngesellschaft De Bruyn, der Universitätsprofessor De Laveleye und der Antwerpener Großindustrielle De Roubaix-Génard, letzterer hat schon am Congo eine Factorei errichtet. Das Kapital des Syndicats beträgt 3 Millionen Francs. Die Société Générale hat einen großen Theil des Kapitals gezeichnet.

* [**Vergewaltigungen Deutscher in Rußland.**] Die Vergewaltigungen, welche die russischen Grenzbehörden sich gegen deutsche Staatsangehörige erlauben, werden immer dreister. Dem „Oberschl. Anz." wird darüber aus dem Grenzorte Klein-Dombrowska gemeldet:

Nicht genug, daß den die Grenze bei Milowice Passirenden die größten Schwierigkeiten bereitet werden und ohne jegliche Veranlassung einige Verhaftungen vorgenommen worden sind, werden die preußischen Grenz- und Sicherheitsbeamten bei ihren Patrouillengängen längs der Grenze von den russischen Grenzsoldaten mit den gröbsten Schimpfworten belegt. Die russische Behörde hat sich neuerdings sogar dazu verstanden, demjenigen Grenzsoldaten im hier gegenüber gelegenen Grenzbezirk eine Belohnung von 100 Rubel zuzusichern, welcher einen preußischen Gendarm dingfest macht und der russischen Behörde überliefert. (?!) — Vor einigen Tagen wurden bei Gelegenheit der Inspicirungsreise eines russischen Oberbeamten den in Polen gelegenen gewerblichen Etablissements Fragebogen behufs Aufstellung einer statistischen Nachweisung zur Ausfüllung überwiesen. Da die Ausfüllung dieses Fragebogens von

Seiten der Milowicegrube in Milowice unterblieben war, erschienen vor ungefähr 14 Tagen russische Beamte in der Grubenkanzlei, um auf Grund der Bücher die Ausfüllung selbst vorzunehmen. Herr Buchhalter Gr. verweigerte die Vorlegung der Geschäftsbücher mit dem Bemerken, daß der Director Gl. abwesend sei. Hr. Gr. wurde in Folge dessen verhaftet und nach Bendzin gebracht. Wegen Nichtachtung der russischen Gesetze wurde Gr. vor einigen Tagen, nachdem er wieder freigelassen worden war, in Folge Verfügung des General-Gouvernements Warschau nochmals verhaftet und über Sosnowice nach Preußen befördert und des Landes verwiesen. Dem so plötzlich Verhafteten wurde nicht einmal gestattet, selbst das Geringste seiner Habe mitzunehmen. Die Milowicegrube gehört einem Consortium, welches in Breslau seinen Sitz hat. Gr. war überhaupt sämmtliche Beamte dieser Grube, sind Deutsche.

* **[Der neue Intendant der kgl. Schauspiele], Graf Hans Heinrich XIV. Bolko Graf von Hochberg** Frhr. zu Fürstenstein, ist am 23. Januar 1843 geboren. Er ist Besitzer der Fideicommißherrschaften Rohnstock im Kreise Militsch-Trachenberg und Rohnstock im Kreise Bolkenhain in Schlesien. Er entstammt einem alten evangelischen Adelsgeschlecht, welches 1650 in den böhmischen Freiherren-, 1666 in den böhmischen Grafen- und 1683 in den Reichsgrafenstand erhoben wurde. Seit dem 15. Oktober 1850 führt das jedesmalige Familienoberhaupt den Titel eines Fürsten von Pleß. Graf Hochberg trat 1865 beim Regiment der Garde du Corps ein, leistete aber nur kurze Zeit bei der Leibcompagnie Frontdienst; 1867 wurde er à la suite des Regiments gestellt und als Attaché erst zur Botschaft nach Petersburg, dann nach Florenz commandirt. 1869 nahm er seinen Abschied und trat erst zur Reserve, dann zur Landwehr über, aus der er 1879 als Rittmeister ausschied. Vermählt ist Graf Hochberg seit 2. September 1869 mit einer 1848 geborenen Tochter des Prinzen Ferdinand zu Schönaich-Carolath. Aus dieser Ehe sind, so viel bekannt, 6 Kinder, 4 Söhne und 2 Töchter, am Leben. Graf Hochberg vertrat in der Legislaturperiode von 1873 bis 1876 im preußischen Abgeordnetenhause den Wahlbezirk Militsch-Trebnitz.

* **[Geschäftsverkehr auf den Ostasiatischen Postdampfern.]** Der Geschäftsverkehr bei der seit Eröffnung der deutsch-asiatischen Postdampferlinie eingerichteten deutschen Postagentur in Shanghai gestaltet sich sehr rege. Am Tage des Abgangs des ersten planmäßigen Postdampfers „Oder" hat die deutsche Postagentur allein für 800 M. Postwerthzeichen abgesetzt worden; der Geschäftsumfang hat in jenem Tage in der kurzen Zeit des Bestehens der Postagentur 1300 M. betragen. Beim Schlusse der ersten Post nach Europa fand, ganz nach heimischem Muster, ein förmlicher Andrang des Publikums statt. Auch während der Fahrt war an Bord der „Oder" der Absatz an Postwerthzeichen recht beträchtlich; in allen Häfen, welche der Dampfer anlief, wurden Postsendungen angenommen und abgewiesen. Es hat bereits mit dem am 22. September abgegangenen Postdampfer eine Ergänzung des ursprünglich überwiesenen Bestandes von 4140 M. durch Ueberweisung von 42 500 Stück Postwerthzeichen zum Betrage von 6850 M. stattfinden müssen.

* **[Richter]**, der zum Feldpropst bestimmte Militär-Oberpfarrer aus Breslau, wird sein neues Amt schon in den nächsten Wochen einstweilen übernehmen, da Dr. Thielen, der erst am 1. Januar endgültig zurücktritt, aus Gesundheitsrücksichten eine Entlastung wünscht.

Posen, 18. Oktbr. Zur Feier des 25jährigen Jubiläums der Kronprinzessin als Chef des zweiten Leib-Husaren-Regiments fand heute Vormittag eine Parade des ganzen, hier vereinigten Regiments vor dem commandirenden General v. Meerscheidt-Hüllessem statt. Nachmittags war das Offiziercorps des Regiments mit einer großen Anzahl eingeladener Gäste zu einem Festdiner im Saale des Casino vereint. Für die unteren Chargen ist heute Abend eine Festlichkeit im Lambert'schen Saale veranstaltet.

Posen, 18. Oktbr. **[Rettungsbank.]** In Krakau findet in den nächsten Tagen eine Besprechung polnischer Gutsbesitzer statt, um über die Betheiligung der galizischen Polen an der in Posen projectirten Landschaftlichen Bank (Bank ziemski w Poznaniu), der sogenannten „Rettungsbank" für die preußischen Polen schlüssig zu werden. Namentlich soll es sich darum handeln, wie die Errichtung von Filialen in Galizien für die in Aussicht genommene Posener Bank herbeizuführen. Die Krakauer Blätter von Sonnabend (16. Oktober) fordern die Polen Galiziens zur größtmöglichen Betheiligung an der für Posen in Aussicht genommenen Bank auf, „indem dieses Institut zum Schutze der heiligsten nationalen Interessen des gesammten Polenthums errichtet werde".

K. **Aus Schleswig-Holstein**, 17. Oktober. Der Bau des Nord-Ostsee-Canals wird die Anlage verschiedener Schienenwege erforderlich machen. Wie wir hören, wird zunächst in leitenden Kreisen der Bau einer Zweigbahn von Kiel nach Holtenau, sowie die Anlage einer Bahn von Wilster nach Brunsbüttelerhafen, mithin an beiden Endpunkten des Canals, geplant. Diese Bahnen sollen in erster Linie dazu dienen, die Zufuhr der Baumaterialien x. zu erleichtern. Was den Bau der Strecke Kiel-Holtenau betrifft, so ist der Direction der Kiel-Flensburger Bahn, welche um Concessions-Ertheilung eingekommen war, vom Ressortminister der Bescheid ertheilt worden, daß „die Herstellung einer solchen Bahn dem Staate vorbehalten werden müsse".

München, 17. Oktbr. Gegen die königliche Civilliste standen am Sonnabend sechs Klagen vor dem Landgericht I. zur Verhandlung an, und zwar in Sachen des Kaufmanns L. Zieser in Berlin, des Hofschlossers Moradelli in München, der Firma Wagner und Moosstadt, des Dichters Schneegans, des Möbelhändlers Kronenbitter und eines Herrn Wild. In den fünf letzteren Fällen wurde in die Verhandlung nicht eingetreten, ein Vergleich steht in Aussicht. — Im ersten Falle wurde dagegen verhandelt. Zieser hatte im Oktober vorigen Jahres eine Anleihe von 25 Millionen Mark für die königliche Cabinetskasse vermittelt, die später auf 13 Millionen reducirt wurde. Zieser wurde eine Provision von 1 Procent auch für den Fall zugesichert, daß die Cabinetskasse von der Anleihe keinen Gebrauch mache. Herr Zieser vermittelte die Anleihe bei dem Bankhause J. G. Landau in Berlin und verlangt nun von der königlichen Civilliste die ausgemachte Provision. Der Anwalt des Klägers bot den Beweis dafür an, daß die Anleihe thatsächlich zu Stande gekommen sei, und dafür solle als Zeugen Generalconsul Eugen Landau, und Bankier Hugo Landau daselbst vor. Als Urkunde wurde ein Telegramm angeboten, wonach Hofrath Klug sich mit dem Arrangement mit Landau vollkommen einverstanden erklärte. Hofrath Klug habe Herrn Zieser auch ausdrücklich zugesagt, daß die Provision auch gezahlt werde, wenn die Anleihe nicht acceptirt werden sollte. Zeugen seien Freiherr von Gumppenberg und Fabrikbesitzer Söhnlein in Schierstein bei Wiesbaden. Das Gericht erkannte auf Beweisaufnahme.

Metz, 17. Oktober. Bei der Wahl eines Bezirkstagsmitgliedes in dem ersten Section ist mit sämmtlichen gültig abgegebenen 663 Stimmen der deutsche Candidat Heister, Mitglied des Gemeinderaths, gewählt worden. Die Gegenpartei enthielt sich.

Dänemark.

Kopenhagen, 18. Oktober. Die „Berlingske Tidende" sagt, der Generaladjutant des Kaisers von Rußland, Fürst Dolgorukow, der sich einige Tage hier aufgehalten hat und morgen weiterreist, habe seine Rückreise von Vichy nach Petersburg lediglich zu dem Zwecke über Kopenhagen gemacht, um den König von Dänemark zu begrüßen und dessen persönliche Grüße an die Kaiserin überbringen zu können. Seine Reise über Kopenhagen habe sicherem Vernehmen nach irgend welche andere Zwecke nicht gehabt. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 15. Oktbr. Zur selben Zeit, als die Anarchisten in Wien dingfest gemacht worden, sollen in Süd-Rußland viele Nihilisten verhaftet worden sein. In dem Gefängniß der kleinen Stadt Resin sollen 28 und in Odessa, Nikolajew und Jekaterinoslaw 16 sitzen.

* **[Das Deutsche Adelsblatt — verboten!]** Aus Petersburg wird der „Rig. Ztg." mitgetheilt, daß gemäß Erlaß der Oberpreßverwaltung die in Berlin erscheinende Wochenschrift „Deutsches Adelsblatt" für Rußland verboten worden ist.

Von der Marine.

* Das Schulgeschwader, bestehend aus den Kreuzerfregatten „Stein" (Flaggschiff), „Moltke", „Prinz Adalbert" und der Kreuzercorvette „Sophie" (Geschwaderchef Commodore von Kall), ist am 18. Oktober cr. in Plymouth eingetroffen und beabsichtigt am 23. dess. Mts. die Reise fortzusetzen. — Das Schiffsjungen-Schulschiff „Nixe" (Commandant Corvetten-Capitän von Arnim) ist am 16. Oktober cr. in Trinidad eingetroffen. — Das Kanonenboot „Wolf" (Commandant Capitän-Lieutenant Jäschke) ist am 18. Oktober c. von Amoy in See gegangen.

Danzig, 19. Oktober.

Wetter-Aussichten für Mittwoch, 20. Oktober,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Ziemlich heiteres Wetter bei wechselnder Bewölkung und mäßigen, vorwiegend westlichen Winden. Keine oder geringe Niederschläge. Temperatur wenig verändert.

* **[Herr Divisionspfarrer Köhler]** mag vielleicht — so schreibt uns heute ein hiesiger, sehr gemäßigt liberaler Wähler — mit seiner Abfertigung der „Germania" im „Christlich-socialen Verein" zu Berlin — weil man dort die Vorgänge bei der Reichstagswahl in Danzig vom Jahre 1881 kaum noch in der Erinnerung haben wird — einen großen Erfolg erzielt haben. Denn auf welche politische Geriebenheit läßt der Satz schließen, daß er stets bereit sei, die Katholiken zur Wahl eines evangelischen Mannes, wie des Abgeordneten v. Putikamer-Plauth, zu bewegen. Sieht es danach doch so aus, als wenn bei dem damaligen Bündnisse der Conservativen mit dem Centrum jene dieses recht gründlich düpirt hätten. Bei den hiesigen Wählern kann diese Abfertigung aber kein Glück haben, weil diese ganz gut wissen, daß sich damals die Sache gerade umgekehrt verhielt. Denn jenes Bündniß betraf ja nicht allein die Wahlen in der Stadt, sondern auch die des Reichstagsabgeordneten für den Danziger Landkreis. Die Verbündeten theilten sich eben in die Mandate. Im Stadtkreise sollte der conservative v. Puttkamer, im Landkreise der Centrumsmann Prälat Landmesser gewählt werden. Bei der Wahl in der Stadt fiel aber, trotz des Bündnisses, v. Puttkamer durch und Rickert wurde gewählt, während im Landkreise Landmesser in der Stichwahl gegen Drawe-Saskoczyn mit „Hochdruck" durchgebracht wurde. Noch heute wissen die evangelischen Conservativen des Landkreises davon zu sagen, welch ein Opfer an Ueberzeugungen man damals von ihnen forderte. Wer hat also von jenem Bündniß Erfolg gehabt? Die Conservativen oder das Centrum? Und wenn Herr Pfarrer Köhler geständlich bei diesem Bündnisse mitgewirkt hat, so ist auch er — der evangelische Pfarrer — thätig dabei gewesen, dem Prälaten Landmesser ein Mandat zu verschaffen und evangelische Wähler, die doch nach seiner Theorie „antirömisch" und „antisemitisch" gesinnt sein sollen, zur Wahl eines Centrumsmannes zu veranlassen. Hrn. Köhlers Abfertigung der „Germania" ist also sehr hinfällig, denn sie verschweigt resp. umgeht den wirklichen und wahren Thatbestand.

* **[Von der Weichsel.]** Gestern hat zum ersten Male seit mehreren Wochen der Wasserstand der Weichsel bei Thorn wieder den Nullpunkt des Pegels um 3 Centimeter überstiegen und es ist jetzt endlich Aussicht, daß sich der Stromverkehr wieder beleben kann, denn briefliche Nachrichten aus Krakau melden heute 2 Fuß Wachswasser. Vom Bug wird gleichfalls steigendes Wasser gemeldet, so daß eine Anzahl Kähne herabschwimmen konnte.

-m- **[Bildungs-Verein.]** Den Vortrag in der gestrigen Sitzung des Vereins hatte Herr Professor Dr. Schömann übernommen, welcher „über die Sozialpolitik eines römischen Kaisers" sprach. Redner zeichnete ein detaillirtes Lebensbild des von der Geschichtschreibung zum Theil mit Unrecht als einer der grausamsten Herrscher gebrandmarkten Kaisers Diocletianus. Sein Experiment auf dem Gebiete der Socialpolitik bestand in dem Erlaß eines Gesetzes, durch welches für alle möglichen Dinge, Feldfrüchte, Weine, Getränke, Fleisch, Fische, Gartenproducte, Arbeitslöhne, Wollen- und Seidenwaaren, Linnen u. s. w. Maximalpreise festgeset wurden, über welche hinaus nicht gegangen werden durfte. Auf Uebertretung stand die Todesstrafe. Er hoffte durch dieses Gesetz der Speculation Einhalt zu thun, welche die Waaren aufspeicherte und dann an die Märkte warf, wo sie den größten Gewinn ergab. Das drakonische Gesetz hatte nicht die gehoffte Wirkung; im Gegentheil wurde durch dasselbe viel Unglück angerichtet und die Theuerung, der es steuern sollte, nur vermehrt, es erwies sich als eine irrige theoretische Behandlung der socialen Frage, weshalb nach kurzem Bestehen seine Aufhebung erfolgte. Spätere Regenten (so Julian) wiederholten den Versuch, aber auch ohne Erfolg. — Dem Vortrage folgte die übliche Fragebeantwortung und Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten.

* **[Die Einweihung des neuen Lazarethkirchhofes]**, deren schon in Nr. 16107 dieser Zeitung Erwähnung geschehen, fand am 15. d. M. unter großer Betheiligung und bei günstigster Witterung statt, und zwar gelegentlich der Beerdigung der hochbetagten Wittwe R., welche, wie ebenfalls in dieser Zeitung berichtet worden, am 5. d. M. durch brennendes Petroleum aus der explodirten Hauslampe schreckliche Brandwunden erlitten hatte und am 12. d. M. durch den Tod von ihren unsäglichen Schmerzen erlöst worden war. Als der stattliche Trauerzug sich dem Thore des schön geebneten und bereits mit Bäumen und Ziersträuchern reichlich bepflanzten Begräbnißplatzes näherte, waren die Theilnehmer der ernsten Feier freudig überrascht über die mit Taxus und Blumen bis zur Gruft hin überstreuten Wege. Unter Absingung des Liedes: „Jesus meine Zuversicht" wurde dann der Sarg die ganze Länge des Kirchhofes hinunter und dann nach Umschreitung des ganzen Platzes an die Gruft getragen und dort eingesenkt. Der Anstaltsgeistliche, Hr. Superintendent Boie, hielt darauf nach Ablesung der Begräbnißliturgie die Grabrede und vollzog dann die Einweihung des Platzes zu dem besonderen Gebrauch eines Friedhofs mit den im kirchlichen Formular dargebotenen Worten: „Als ein verordneter und berufener Diener des Evangeliums weihe ich dieses Land zur Ruhestätte für die Gebeine unserer Entschlafenen, zu einem Acker Gottes, darauf seine Hand säen wird eine Saat, die da reifen soll für den Tag der Auferstehung von den Todten." Gebet und Gesang beschloß die erhebende Feier, durch welche die Bemühungen der Stadtverwaltung, eine würdige neue Begräbnißstätte auch für die ärmere Bevölkerung zu schaffen, ihren Abschluß gefunden haben. Der neue Kirchhof, in schönster Lage, steht in seiner Ausstattung keinem anderen Kirchhof in unserer Stadt nach und gewährt schon jetzt einen überaus freundlichen Anblick.

* **[Verunglücktes Schiff.]** Nach einer hierher gelangten Mittheilung des Seemanns-Amtes zu Bremen hat das deutsche Schiff „Lima" (Heimathshafen Bremen), welches am 7. Oktober 1885 den Hafen von Besoeki auf Java verließ, um nach Cork zu segeln, am 9. Dezbr. 1885 St. Helena passirte und zuletzt am 13. Januar d. J. 43° Nord und 33° West durch das englische Schiff „Sierra Cordova" angesprochen wurde, bis heute den Bestimmungsort nicht erreicht und es ist dasselbe daher auf Grund des § 866 des deutschen Handelsgesetzbuches als verschollen erklärt. Zu der verunglückten Mannschaft der „Lima" gehörte auch der Matrose Emil Kloth aus Danzig.

* **[Unglücksfall.]** Der Eigenthümer Julius Treder aus Borgfeld war gestern einem Nachbarn, welcher mit einer Fuhre Kartoffeln nicht weiter konnte, dadurch behilflich, daß er seine Pferde mit vor dessen Wagen vorlegte. Beim Antreiben der Pferde schlug eins derselben aus und der wuchtige Hieb traf T. gerade in's Gesicht. Ihm wurde das Nasenbein zerschmettert und wahrscheinlich ist auch der Unterkiefer gebrochen, weshalb seine Aufnahme in das Stadt-Lazareth zu Danzig erfolgte.

* **[Verstärkung der Wachtmannschaft.]** Das in der gestrigen Abend-Ausgabe erwähnte zunehmende nächtliche Treiben in manchen Straßen der Altstadt und die in letzter Zeit vorgekommenen zahlreichen Einbrüche haben die städtische Verwaltung bewogen, die hiesige Wachtmannschaft um 4 Mann zu verstärken und schon jetzt den in früheren Jahren erst im Dezember begonnenen nächtlichen Patrouillendienst wieder einzuführen. Aber auch die Revier-Wachtleute werden zu verschärfter Wachsamkeit angehalten. Daß diese thatsächlich geübt wird, zeigt der Umstand, daß in vorverflossener Nacht wieder an zwei Stellen Diebe, die sich bei Bauten zu schaffen machten, durch die Revier-Wachtleute beobachtet und bei Vollführung der Diebstähle festgenommen wurden. Da jetzt aber auch die Abende immer länger und dunkler, die Erwerbsgelegenheiten knapper werden, so wäre auch eine Verstärkung des staatspolizeilichen Sicherheitsdienstes für die Abendstunden bis 10 Uhr sehr wünschenswerth.

* **[Rettung aus Lebensgefahr.]** Gestern Vormittag fiel das Dienstmädchen Elise Riechel, bei dem Gastwirth Helfer in Neufahrwasser in Condition, in die Weichsel und war dem Ertrinken nahe. Der englische Heizer David Johnston eilte herbei und rettete das Mädchen unter eigener Lebensgefahr.

* **[Unglücksfall.]** Heute Vormittag war der zum Aufziehen der „Grünen Brücke" commandirte Feuerwehrmann K. mit dem Abfegen der Brückenschwelle beschäftigt. Auf der Brücke begegneten sich zwei Pferdeeisenbahnwagen. K. nahm zwischen denselben Aufstellung, wurde nun von dem einem Wagen umgeworfen, überfahren und gefährlich verletzt. Man brachte ihn in einer Droschke nach dem Stadtlazareth.

[Polizeibericht vom 19. Oktober.] Verhaftet: 2 Schiffsgehilfen, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Barbier wegen Sachbeschädigung, 1 Arbeiter, 1 Lehrling wegen Verübung groben Unfugs, 11 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Betrunkener, 1 Dirne. — Gestohlen: 1 Weißpinsel. — Gefunden: Auf dem Karlsberge in Oliva ein goldener Trauring, abzuholen von dem Kaufmann Emil Beckmann, Kohlenmarkt Nr. 31. In einer Droschke ein ärztliches Instrument (Hammer), abzuholen von der kgl. Polizei-Direction.

* Dem praktischen Arzt Dr. Fleischer zu Elbing ist der Titel Sanitätsrath verliehen worden.

≈ **Berent**, 18. Oktober. In der letzten Sitzung des Gemeinde-Kirchenraths hat Herr Pfarrer Lehmann die Grundsteinlegung zur Lutherkirche zum Frühjahr k. J. in Aussicht gestellt, nachdem im Winter die umfassenden Vorbereitungen und Unterhandlungen mit den Behörden werden vollendet sein. — Dem praktischen Arzt Dr. Degner in Schöneck ist die commissarische Verwaltung der Kreiswundarztstelle hiesigen Kreises mit dem Wohnsitz in Schöneck übertragen worden.

(=) **Kulm**, 18. Oktober. Am letzten Sonnabend wurde in Podwitz das neue Oberhaupt des Deich-Verbandes der Kulmer Stadtniederung gewählt. Die Wahl fiel, wie nicht anders zu erwarten stand, auf den bisherigen Deichhauptmann Peter Franz in Schönsee, der bereits seit 12 Jahren dies Amt verwaltet. Unsere Stadtverordneten hielten heute wieder eine Sitzung, aus der zu berichten ist: Die Colonien Kl. Neuguth, Rathsgrund und Abbau Niederausmaß sind, wie rechtskräftig entschieden ist, Bestandtheile des der Stadtgemeinde Kulm gehörigen, einstmals die ganze Kulmer Stadtniederung umfassenden Gutsbezirks und führten seither zu Unrecht eine selbstständige communale Verwaltung. Die bestehenden Schulzen-Aemter sollen nach höherer Anordnung aufgelöst werden und an deren Stelle stellvertretende Gutsvorsteher treten, wenn die Stadt es nicht vorzieht, den dauernd unhaltbaren Zustand dieser Colonien dadurch zu beseitigen, daß dieselben vom Stadtgutsbezirke abgetrennt und zu selbstständigen Gemeinden erhoben werden. Bei der Insolvenz dieser Colonien hat die Stadt seither schon die Last der Armenpflege tragen und dafür bald weniger bald mehr als 3000 M. jährlich aus der Kämmereikasse hergeben müssen. Der Beschluß des Magistrats: aus Klein Neuguth und aus Rathsgrund mit Abbau Niederausmaß je eine Gemeinde zu bilden, denen bezüglich der Last der Armenpflege nach einem Durchschnitt der Ausgaben der letzten Jahre eine Rente zu gewähren ist, fand die Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung und es ist nunmehr zu erwarten, daß eine seit 30 Jahren und länger schwebende und als Krebsschaden der Stadt angesehene Angelegenheit ihrem Ende zugeführt werden wird. — Der Militär-Fiscus, der von der Stadt auf die Dauer von 10 Jahren ein auf der Graudenzer Vorstadt belegenes Stück Land von 1,57,00 Hect. zum Exerzierplatz für jährlich 130 M. gepachtet hat, beabsichtigt auf letzterem ein Exercierhaus zu erbauen und wünscht, daß die Stadt entweder das ausbedungene Recht zur Kündigung des Vertrages nach Ablauf jener 10 Pachtjahre ganz aufgebe, oder aber das Land dem Staate käuflich abtrete. Die Versamlung ist mit dem Magistrat der Ansicht, daß der Verkauf zweckmäßiger sei und ermächtigt den Magistrat, behufs Feststellung des Kaufpreises mit der Militärbehörde in Unterhandlung zu treten.

Gorzno, 15. Oktober. Gestern wurde auf russischem Gebiet unweit der Grenze ein russischer Grenzsoldat todt aufgefunden, den Revolver noch krampfhaft in der Hand haltend. Wie man annimmt, ist der Soldat im selben Augenblicke, als er einen Schuß abgeben wollte, von Schweine- oder Spiritusschmugglern in der Nacht vom 13. zum 14. d. Mts. erschossen worden.

Cöslin, 18. Oktober. Großes Aufsehen erregt hier der in der Nacht zum Sonntag bewirkte Selbstmord des Kaufmanns Sigmund Grünwald, nicht nur um der Person des Selbstmörders willen, sondern auch wegen der Art der Ausführung, welche leicht eine entsetzliche Katastrophe hätte im Gefolge haben können. Die verzweifelte That wurde nämlich in der Art ausgeführt, daß G. den in seinem Laden angebrachten Gasometer von dem Zuleitungsrohre trennte, über letzteres ein schlauchartiges Schirmfutteral spannte, welches er dann, auf einem Stuhle sitzend, vor den Mund hielt, um das ausströmende Gas einzuathmen. Natürlich strömte nach vollbrachter That, die in der ersten Nachtstunde geschehen sein muß, das Gas ungehindert weiter und erfüllte bald das ganze Haus mit einem intensiven Gasgeruch, der die Hausbewohner veranlaßte der Ursache nachzuforschen. So wurde der Selbstmord entdeckt. Das Motiv der verzweifelten That ist in finanzieller Bedrängniß und geschäftlichen Mißerfolgen zu suchen.

M. **Stolp**, 18. Oktober. In Gegenwart der Spitzen aller hiesigen Behörden fand heute die feierliche Einweihung der hier errichteten Herberge zur Heimath statt. Den Grund zu dem Unternehmen hat eine Wohlthäterin durch Ueberweisung eines Kapitals von 6000 Thalern gelegt, mit welchem ein großes Grundstück gekauft wurde zur Errichtung einer Herberge und einer Natural-Verpflegungs-Station (Volksküche). Während die letztere schon am Geburtstage des Kaisers der Benutzung übergeben werden konnte, fand die Eröffnung der Herberge zur Heimath erst heute statt. Dieselbe bietet Raum für 25 Gäste, sie enthält ein Meisterzimmer, ein Gastzimmer, einen Speisesaal, 4 Schlafsäle und 2 Schlafzimmer, Wirthschaftsräume ꝛc. — Die Unterhandlungen der hiesigen Behörden mit dem Staate wegen Uebernahme unseres städtischen Gymnasiums durch den Staat sind nunmehr bei positiven Forderungen seitens des Staates angelangt, die aber die Annahme seitens der städtischen Behörde zweifelhaft erscheinen lassen. Der Staat fordert nämlich Uebereignung des Gymnasialgebäudes, der Turnhalle ꝛc., Ueberweisung des Pensionsfonds und Uebernahme der Pensionäre durch den Staat, Leistung eines jährlichen Zuschusses von 30 000 M. seitens der Stadt, Aufhebung der Vorschule, Erneuerung verschiedener Subsellien, Vornahme baulicher Abänderungen durch die Stadt. Auf alle diese Bedingungen würden unsere Behörden ja gern eingehen, eine nahezu unannehmbare Bedingung ist aber diejenige, daß der Staat das Recht zuerkannt haben will, die beiden Klassen des Realprogymnasiums (Tertia und Secunda) eingehen zu lassen. An dieser Bedingung wird wahrscheinlich die Verstaatlichung unseres Gymnasiums scheitern müssen, denn es ist wohl kaum anzunehmen, daß die Stadt zum Gymnasium jährlich 30000 M. Zuschuß zahlen will, um daneben an Stelle des sicher bald verschwindenden Realprogymnasiums eine Mittelschule zu erhalten.

* Die Gewerbekammer der Provinz Pommern ist auf Montag, den 15. November d. J. einberufen worden.

* Gestern hat in Berlin, wie der „Börs.-C." meldet, eine Deputation des Aufsichtsrathes der ostpreußischen Südbahn eine Besprechung mit den Commissaren des Verkehrs- und Finanzministers gehabt, um diejenigen Wünsche vorzutragen, welche wegen einer Aenderung der staatlichen Kaufofferte seitens der Verwaltungsorgane der Bahn gehegt werden.

* Durch die Ernennung des Landraths Dr. Fornet in Pr. Eylau zum Regierungsrath ist für den Wahlkreis Pr. Eylau-Heiligenbeil eine Neuwahl zum Abgeordnetenhause nothwendig geworden. Der Wahltermin ist bis jetzt noch nicht bestimmt.

Vermischte Nachrichten.

* **[Das Denkmal für Heinrich Wilken]**, das seine hinterbliebene Gattin ihm gewidmet hat, wird Anfang dieser Woche auf dem Jerusalemer Kirchhof enthüllt werden. Das Denkmal besteht aus einem mächtigen Postament von böhmischem Granit, das aus der hiesigen Werkstatt von Sipperling hervorgegangen ist; die Bronzebüste an der Vorderseite ist von Professor Eduard Lürssen modellirt.

* Madrider Blätter melden den Tod eines der hervorragendsten Künstler Spaniens, des Historienmalers Casado del Alisal. Derselbe war 1832 in Valencia geboren und stand also in einem Alter, in welchem nach seinen vielen früheren noch manche neue Triumphe von ihm zu erhoffen gewesen wären. Seine vorzüglichsten Bilder sind zwar historische, allein auch im Porträt leistete er Ausgezeichnetes und in beiden Fächern ist sein großer Ruf ein unbestrittener. Einen ganz außergewöhnlichen Erfolg hatten seine beiden Gemälde „Die Uebergabe von Bailén" und „Die Legende des Königs-Mönchs". Von Castelar 1873 zum Director der spanischen Akademie in Rom ernannt, wußte sich Casado in dieser Eigenschaft bei seinen Kunstgenossen höchst beliebt zu machen, verließ aber diesen Posten vor einigen Jahren, um in Madrid sein großes künstlerisches Können auf's Neue zu bethätigen.

Braunschweig, 14. Oktober. Vor dem hiesigen Schwurgericht wurde gestern ein Fall verhandelt, der in Deutschland zu den größten Seltenheiten gehört. Es handelte sich um eine deutsche „Vitrioleuse". Die 26 Jahre alte Dienstmagd Friederike Wagner in Ahlum bei Wolfenbüttel war von ihrem Geliebten, einem Dienstknecht Paflsky, treulos verlassen worden. Das Mädchen, welches sich Mutter fühlte, versuchte auf alle Weise im Guten, den Paflsky zu sich zurückzuführen, aber vergebens, sie wurde noch dazu von ihm geschlagen und verhöhnt. Um sich zu rächen, goß sie nun am 29. Mai d. J. ihrem treulosen Geliebten einen Topf mit Schwefelsäure über den Kopf. Der Unglückliche ist im Gesichte furchtbar entstellt und blind geworden. Die Angeklagte, welche nur die Absicht gehabt haben will, „ihrem Geliebten seine Schönheit zu nehmen", um ihn dauernd an sich zu fesseln, wurde unter Annahme mildernder Umstände zu 3½ Jahren Gefängniß verurtheilt.

Coburg, 16. Okt. **[Gefahr einer Beleidigung durch Postkarte.]** Ueber die Mahnung von Schuldnern durch Postkarte, welche bereits in vielen Fällen als Beleidigung erkannt ist und verurtheilt wurde, bringt die „Deutsche Verkehrsztg." folgende interessante abweichende gerichtliche Entscheidung: „Der Kaufmann G. hatte an den Kaufmann B. eine Postkarte gerichtet, deren Schlußsatz folgendermaßen lautete: „Gleichzeitig ersuchen wir Sie höflichst um prompte Regulirung der Rechnung über 99 Mk. 50 Pf. G." B. fand in diesem Satz eine Beleidigung und verklagte den Kaufmann G. Das Gericht trat den Ausführungen des Klägers bei und verurtheilte den Verklagten wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 20 Mark. Auf eingelegte Berufung hat aber das Oberlandesgericht zu N. unter folgender Begründung auf Freisprechung erkannt: „Nicht jede von einem Kaufmann an den anderen durch offene Postkarte bewirkte Erinnerung an die Berichtigung eines Außenstandes beruhe auf der aus der Art dieser Mahnungsweise ohne Weiteres zu folgenden Absicht der Ehrverletzung; vielmehr müsse bei einer Mahnung durch offene Postkarte in jedem einzelnen Falle nach den besonderen persönlichen Beziehungen der Betheiligten und den begleitenden Umständen des speciellen Vorfalles die Frage geprüft werden, ob der Absender der Postkarte mit dem Willen, den Adressaten an seiner Ehre zu kränken, und dem Bewußtsein der Möglichkeit dieses Erfolges gehandelt habe. Das sei im gegenwärtigen Falle nicht zutreffend. G. hatte behauptet, er habe die Bemerkung um deswillen auf die Karte, welche ein neues Kaufanerbieten enthielt, gebracht, weil die Zahlung, welche ein Kassageschäft betraf, um einige Wochen im Rückstande war.

Briefkasten der Redaction.

P. R. I. in Danzig. Weder Sie noch Ihr Wettgegner haben das Richtige getroffen. Im Reichstage vertritt Hr. Schrader den Stadtkreis Danzig, Hr. Rickert den Wahlkreis Brandenburg-Westhavelland; der Landkreis Danzig ist durch Hrn. Landrath v. Gramatzki im Reichstage vertreten. Zu den Wahlen für das Abgeordnetenhaus bilden Stadt- und Landkreis Danzig einen gemeinsamen Wahlkreis, der drei Abgeordnete zu wählen hat, und diesen vertreten dort die Herren Drawe, Rickert und Steffens.

Telegramme der Danziger Ztg.

Sonderburg, 19. Oktober. (W. T.) Nach dem jetzt vollständig vorliegenden Wahlresultat hat Johannsen (Däne) 7744, Bachmann 3034, Heintzel 7 Stimmen erhalten; zersplittert haben sich 6 Stimmen.

Braunschweig, 19. Oktober. (W. T.) Dem „Braunschweiger Tageblatt" zufolge ist der bekannte welfische Rechtsanwalt Dedekind in Wolfenbüttel gestern verhaftet und ins hiesige Untersuchungs-Gefängniß gebracht worden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 18 Oktober. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 148,00—154,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 128—135, russischer loco ruhig 98—100. — Hafer und Gerste still. — Rüböl still, loco 40½. — Spiritus matter, ℔ Oktober 25¼ Br., ℔ Nov.-Dezbr. 25 Br., ℔ April-Mai 25 Br., ℔ Mai-Juni 25⅛ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 6,45 Br., 6 35 Gd., ℔ Oktober 6,35 Gd., ℔ Novbr.-Dezember 6,35 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 18 Oktober. (Schlußbericht) ruhig. Standard white loco 6,30 Br.

Frankfurt a. M., 18. Oktober. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 226⅞, Franzosen 196¾, Lombarden 88¼, Galizier —, Aegypter 75,90, 4% ungar. Goldrente 84,10, 1880er Russen 85,70, Gotthardbahn

94,00, Disconto-Commandit 210,90, portugiesische Anleihe 88,70, Buenos-Ayres —.

Wien, 18. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 82,70, 5% österr. Papierrente 99,75, österr. Silberrente 83,75, 4% österr. Goldrente 114,50, 4% ungar. Goldrente 103,50, 5% Papierrente 92,30, 1854er Loose 132,00, 1860er Loose 139,00, 1864er Loose 169,25, Creditloose 177,00, ungar. Prämienloose 121,00, Creditactien 279,90, Franzosen 242,80, Lombarden 109,00, Galizier 184,50, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 224,50, Pardubitzer 155,50, Nordwestbahn 170,75, Elbthalbahn 171,25, Elisabethbahn 242,00, Kronprinz-Rudolfbahn 190,50, Nordbahn 2310, Conv. Unionbank 210,00, Anglo-Austr. 109,00, Wiener Bankverein 102,75, ungar. Creditactien 288,00, Deutsche Plätze 61,35, Londoner Wechsel 125,30, Pariser Wechsel 49,45, Amsterdamer Wechsel 103,45, Napoleons 9,91½, Dukaten 5,91, Marknoten 61,37½, Russische Banknoten 1,18⅛, Silbercoupons 100, Länderbank 217,50, Tramway 201,25, Tabaksactien 54,25.

Amsterdam, 18. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per November —, per Mai 212. — Roggen loco und auf Termine höher, per Oktober 120—119—120, per März 125. — Rüböl loco 22¼, per Mai 23¼, per Herbst 22¼.

Antwerpen, 18. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer unbelebt. Gerste träge.

Antwerpen, 18. Oktober. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15⅝ bez., 15⅝ Br., per November 15⅝ Br., per November-Dezbr. 15⅝ Br., per Januar-März 16 Br. Ruhig.

London, 18. Oktober. Consols 100⅞, 4% preußische Consols 104⅞, 5% italienische Rente 95⅝, Lombarden 9⅞, 5% Russen de 1871 96⅝, 5% Russen de 1872 96⅝, 5% Russen de 1873 97⅝, Convert. Türken 13¾, 4% fund. Amerikaner 132, Oesterr. Silberrente 68¼, Oesterr. Goldrente 91, 4% ungar. Goldrente 83⅝, 4% Spanier 63⅝, 5% privilegirte Aegypter 95, 4% unif. Aegypter 76⅞, 3% gar. Aegypter 97¾, Ottomanbank 9⅞, Suezactien 82¾, CanadaPacific 75⅞, Platzdiscont 3%.

London, 18. Oktober. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Regen.

London, 18. Okt. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 9. bis 15. Oktober: Engl. Weizen 4009, fremder 40 483, engl. Gerste 2986, fremde 33 126, engl. Malzgerste 13 996, fremde —, engl. Hafer 3091, fremder 39 467 Qrts. Engl. Mehl 20 438, fremdes 22 362 Sack und 75 Faß.

London, 18. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Engl. Weizen eher theurer, anderer fest, ruhig, Mais fest, ordinärer Hafer um ein Geringes besser als vorige Woche, feinste Malzgerste fest, ordin. träge, Bohnen fest, Erbsen williger.

Liverpool, 18. Otbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner steigend, Surats ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: Oktbr.-Novbr. 5⅛, Februar-März 5⅛, März-April 5⅛, Mai-Juni 5⅛ d. Alles Käufer.

Paris, 18. Oktbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Oktober 22,80, per Novbr. 22,80, per Nov.-Febr. 23,10, per Januar-April 23,40. — Roggen ruhig, per Oktober 13,00, per Januar-April 13,75. — Mehl 12 Marques fest, per Okt. 51,10, per Novbr. 51,00, per Nov.-Febr. 51,10, per Januar-April 51,60. — Rüböl steigend, per Oktober 56,50, per Novbr. 56,75, per November-Dezbr. 57,25, per Januar-April 58,25. — Spiritus ruhig, per Oktbr. 41,75, per Novbr. 41,75, per Novbr.-Dezember 41,75, per Januar-April 42,00. Wetter: Bedeckt.

Paris, 18. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,00, 3% Rente 82,50, 4½% Anleihe 110,37½, italienische 5% Rente 101,30, 4% Oesterr. Goldrente 92⅜, 4% ungar. Goldrente 84⅝, 5% Russen de 1877 101,00, Franzosen 497,50, Lombardische Eisenbahn-Actien 230,00, Lombardische Prioritäten 325,00, Convert. Türken 13,87½, Türkenloose 36,50, Credit mobilier 272, 4% Spanier 63⅛, Banque ottomane 502,00, Credit foncier 1415, 4% Aegypter 387, Suez-Actien 2082, Banque de Paris 675, Banque d'escompte 467, Wechsel auf London 25,30, 5% privil. türk. Obligationen 343,00, Neue 3% Rente 82,35, Panama-Actien 420,00.

Newyork, 18. Oktbr. Wechsel auf London 4,81, Rother Weizen loco 0,83⅝, per Oktbr. 0,83⅛, per November 0,84⅜, per Mai 0,93⅜. Mehl loco 2,85. Mais 0,45. Fracht 4 d., Zucker (Fair refining Muscovades) 4⅝.

Newyork, 18. Oktober. Visible Supply an Weizen 53 329 000 Bushels.

Berlin, den 19. Oktober.

		Crs. v. 18.			Crs. v. 18.
Weizen, gelb			4% rus.Anl.80	85,60	85,40
Okt.-Nov.	148,20	148,50	Lombarden	178,00	178,50
April-Mai	155,20	158,20	Franzosen	396,00	395,50
Roggen			Cred.-Action	457,00	456,50
Oktober	123,50	123,75	Disc.-Comm.	210,50	210,90
April-Mai	129,20	129,25	Deutsche Bk.	165,60	165,60
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	75,00	74,50
Oktbr.-Nov.	22,20	22,20	Oestr. Noten	162,90	162,80
Rüböl			Russ. Noten	193,90	193,70
Okt.-Nov.	45,00	44,00	Warsch. kurz	193,65	193,35
April-Mai	46,00	45,10	London kurz	[illegible]	20,40
Spiritus			London lang	[illegible]	20,26
Oktbr.-Nov.	35,60	35,80	Russische 5% SW-B. g. A.	63,20	63,00
April-Mai	37,50	37,20	Danz. Privatbank	141,10	141,10
4% Consols	105,70	105,70	D. Oelmühle	105,00	105,00
3½% westpr. Pfandbr.	99,60	99,50	do. Priorit.	105,00	108,25
4% Rum.G.-R.	93,50	93,50	Mlawka St.-P.	109,00	109,75
5% Rum.G.-R.	94,20	94,10	do. St.-A.	52,70	52,00
Ung. 4% Gldr.	84,30	84,10	Ostpr. Südbahn Stamm-A.	72,20	72,70
II.Orient-Anl. 1884er Russen	58,90	58,90	Danziger Stadt-Anleihe	—	—
	95,20	95,20			

Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19. Oktober.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—135℔ 140—155 M Br.
hochbunt 126—135℔ 140—155 M Br.
hellbunt 126—135℔ 140—155 M Br.
bunt 126—135℔ 140—155 M Br. } 124 153 M bez.
roth 126—135℔ 140—155 M Br.
ordinair 126—135℔ 120—140 M Br.
Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 133 M
Auf Lieferung 126℔ bunt per Oktober-Novbr. 134½ M Br., 134 M Gd., per Novbr.-Dezbr. 134½ M Br., 134 M Gd., per April-Mai 140 M bez., per Juni-Juli 143 M Br., 142½ M Gd., per Juli-August 144½ M Br., 144 M Gd.
Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120℔ inländ. 111 M
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 111 M, unterpoln. 91 M, transit 91 M
Auf Lieferung per Oktbr.-Novbr. inländ. 113 M Br., 112 M Gd., per Novbr.-Dezbr. transit 92 M Br., 91 M Gd., per April-Mai inländ. 119 Br., 118½ M Gd., trans. 96 M bez., Br. u. Gd.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 116℔ 129 M, transit 110/11℔ 110 M, kleine 107℔ 102 M.
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogramm weiße Koch- 140 M
Rübsen loco per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 192 M, transit 185 M, Sommer- transit 170 M
Spiritus per 10 000 % Liter loco 36½ M bez. u. Gd.
Rohzucker matter, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser per 50 Kilogr. 19,30 M bez., 19,25 M Gd.

Frachten vom 1. bis 16. Oktober:

Für Segelschiffe von Danzig nach Aalborg 13 M per 2500 Kg. Weizen, nach Tyne 7 s. per Load fichtene Balken, nach Sunderland 6 s. per Load eichene Minenstützen, 8 s. per Load eichene Grubenpfähle, nach Hull 13 s. per Load Plançons, nach London 8 s. 6 d. per Load fichtene Balken, 8 Lstr. per Mille Stäbe, nach Bordeaux 27½—28½ u. 15 % per altfranzös. Last Mauerlatten, nach Amsterdam 9 s. 6 d. per Load eichene Schwellen, nach Kiel 12¾ ₰, nach Stettin, 10—11 ₰, nach Aarhus 14½ ₰ per rheinl. Cbfß. Balken u. Mauerlatten, nach dänischen Insel 80—90 ₰ per 100 Kg. Kleie, Macduff 11 s per Tonne Knochen.

Für Dampfer: Getreide: von Danzig nach London 1 s. 9 d. Stadt, 1 s. 6 d. Holm, nach Rotterdam, Antwerpen, 1 s. 7½ d. Stadt, 1 s. 4½ d Holm, Zucker; nach London 7 s., Amsterdam 7 s. 6 d., Greenock, Liverpool 9 s. per Ton, Gothenburg 30 ₰ per Ctr., Mehl: nach Gothenburg 35 ₰ per Ctr.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 19. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Etwas bewölkt, sonst schön. Wind: Nordwest.

Weizen. Bei kleiner Zufuhr war gute Kauflust und konnten volle gestrige Preise bedungen werden. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 126℔ 146 M, 127℔ 147 M, hochbunt 132℔ u. 132/3℔ 151 M, weiß 129℔ u. 130℔ 151 M, 137℔ 153 M, Sommer- 132℔ 151 M per Tonne. Für polnischen zum Transit gutbunt 127/8℔ 135 M, 128℔ 136 M, bunt glasig 132/3 137 M, hochbunt 129/30℔ 137 M, altbunt mit faulem Korn besetzt 125℔ 124 M — Termine Oktober-November 134½ M Br., 134 M Gd., November-Dezember 134½ M Br., 134 M Gd., April-Mai 140 M bez., Juni-Juli 143 M Br., 142½ M Gd., Juli-August 144½ M Br., 144 M Gd. Regulirungspreis 133 M

Roggen fast ohne Zufuhr und ist nur inländischer zu eher etwas besseren Preisen gehandelt, 127℔ und 128℔ 111 M per 120℔ per Tonne. Termine Oktober-November inländisch 113 M Br., 112 M Gd., Novbr.-Dezember transit 92 M Br., 91 M Gd., April-Mai inländisch 119 M Br., 118½ M Gd., transit 96 M bez., Br. u. Gd. Regulirungspreis inländisch 111 M, unterpolnisch 91 M, transit 91 M Gekündigt sind 50 Tonnen Roggen.

Gerste bleibt für die feinen Qualitäten in guter Frage. Bezahlt ist für inländische kleine 107℔ 102 M, bessere 105/6℔ 105 M, große 115/6℔ 123 M, 116℔ 129 M, mit Geruch 115℔ 110 M, polnische zum Transit 110/11℔ mit leichtem Geruch 110 M per Tonne. — **Erbsen** inländische Koch- 140 M per Tonne bezahlt. — **Rübsen** inländischer 192 M, polnischer zum Transit 185 M, russischer zum Transit Sommer- 170 M per Tonne gehandelt. — **Raps** inländischer 190 M per Tonne bez — **Spiritus** loco 36,50 M bez. und Gd., April-Mai 36,25 M Gd., Mai-Juni 36,50 M Gd., Juni-Juli 37 M Gd., Juli-August 37,50 M Gd

Productenmärkte.

Königsberg, 18. Oktober. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 130℔ 143,25, 132℔ 145,75, 147, 149,50, 135℔ 150,50 M bez, bunter russ. 128℔ 129,50, 129/30℔ 135,25, 131℔ 138,75 M bez., rother 132℔ u. 136℔ 153, 135℔ 155,25, 137℔ 154,75, russ. 128℔ blsp. 129,50 M bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ. 123℔ 115, 125℔ 117,50, 129℔ 120,50 M bez, russ. 125/6℔ 98 M bez. — Gerste per 1000 Kilo große 108,50, 115,75, 118,50 M bez., kleine 100, 108,50 M bez. — Hafer per 1000 Kilo 104, 106, 108, 110, 112, 114 M bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 111, 116,50, 117,75, 120, 124,50, 137,75, russ. 102,25, 103,25, 111, 113,25, 117,75 M bez., graue 131, 132,25, russ. a. d. Wasser 105,50 M bez., grüne 124,50, 137,75, 138,75 M bez. — Bohnen per 1000 Kilo 123,25 M bez. — Wicken per 1000 Kilo 100, 102,25 M bez. — Buchweizen russ. 101,50, 102,75 M bez. — Leinsaat per 1000 Kilo hochfeine russ. 180, 185,75 M bez., feine russ. 160, 170 M bez., mittel russ. 151,50 M bez. — Rübsen per 1000 Kilo russ. 155,50, 158,25, 159,75 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 38 M bez., per Oktober 37 M Gd., per November 36½ M Gd., per Nov.-März 37½ M Br., per Frühjahr 38 M Gd., per Mai-Juni 39 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 18. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 147—151, per Oktbr.-Nov. 152,00, per April-Mai 160,50. — Roggen matt, loco 118—122, per Oktbr.-Nov. 122,50, per April-Mai 127,50. — Rüböl fest, per Oktober 44,00, per April-Mai 45,00 — Spiritus fest, loco 36,00, per Oktober-November 35,40, per Nov.-Dezember 35,60, per April-Mai 37,20. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 10,80

Berlin, 18. Oktober. Weizen loco 145—168 M, per Oktober — M, per Oktober-November — M, per November-Dezember 148½ M, per April-Mai 158¼ M, per Mai-Juni 159½—159¾ M — Roggen loco 122—129 M, guter inländischer 124—126 M, hochfeiner inländ. 127 M, inländischer mit starkem Geruch 120½ M ab Bahn, per Oktbr. 125—123¾ M, per Oktober-Novbr. 125—123¾ M, per Novbr.-Dezember 125¼—124 M, per April-Mai 130—129¼ M, per Mai-Juni — M — Hafer loco 109—146 M, ost- u. westpr. 119—129 M pomm. u. uckermärkischer 121—129 M, schles. u. böhmischer 120 bis 129 M, feiner schlesischer, böhmischer und preußischer 133 bis 140 M ab Bahn, russ. — M frei Wagen, per Oktober 109 M, per Oktober-Novbr. 109 M, per November-Dezbr. 109¼ M, per April-Mai 112¾ M — Gerste loco 113—180 M — Mais loco 108 bis 115 M, per Okt. 109 M, per Oktbr-Novbr. 109 M, per Novbr.-Dezbr. 109 M, per April-Mai 110½ M, per Mai-Juni — M — Kartoffelmehl loco 16,50 M, per Oktbr. 16,50 M, per Oktbr-Novbr. 16,50 M, per April-Mai 16,70 M — Trockene Kartoffelstärke loco 16,40 M, per Oktober 16,40 M, per Okt.-Nobr. 16,40 M, per April-Mai 16,70 M — Feuchte Kartoffelstärke per Oktober-Novbr. — M — Erbsen loco Futterwaare 130 bis 143 M, Kochwaare 150—200 M — Weizenmehl Nr. 00 22,50—21 M, Nr. 0 21 bis 20,00 M — Roggenmehl Nr. 0 18,75—17,75 M, Nr. 0 und 1 17,50 bis 17 M, ff. Marken 19,20 M, per Oktober 17,40—17,50 M, per Oktober-Nov. 17,30—17,25 M, per Novbr.-Dezbr. 17,30—17,25 M, per Dezbr.-Januar — M, per April-Mai 17,65—17,60 M, per Mai-Juni — M — Rüböl loco ohne Faß 43,3 M, mit Faß — M, per Oktbr. 44 M, per Oktbr.-Novbr. 44 M, per Novbr-Dezbr. 44 M, per Dezbr.-Januar — M, per April-Mai 45,1 M, per Mai-Juni 45,5 M — Petroleum loco — M — Spiritus loco ohne Faß 35,7 M, per Oktober 35,9—35,6—35,8 M, per Okt.-Novbr. 35,9—35,6—35,8 M, per Novbr.-Dezbr. 36—35,8—35,9 M, per Dezbr.-Januar 36,2 M, per April-Mai 37,4—37,5—37,2—37,4 M, per Mai-Juni 37,7—37,8—37,5—37,6 M

Magdeburg, 18. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 96 % 20,10, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 19,10 M, Nachproducte excl., 75° Rendem. 17 M Unverändert. — Gem. Raffinade, mit Faß 25,50 M, gem. Melis I. mit Faß 24,00 M Unverändert.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 18. Oktober. (J. Sandmann.) **Obst und Gemüse:** Ung. Weintrauben 22—24 M, Ochsenaugen und Muscateller Weintrauben 24—26 ₰. Neue Citronen 30—48 M per Kiste. Pflaumen 3,00 bis 4,50 M, Birnen 4,20 bis 6,50 M, Tafelbirnen 7—15 M, Aepfel 4,25—6 M, Tafeläpfel 7—15 M, feinste Sorten bis 30 M, Pfirsiche 20—30 M Ananas 2,50—3,00 M per Pfd., Wallnüsse 30 M per Ctr., Zwiebeln 2,25—2,75 M Weißfleischige Speise-Kartoffeln weiße 2,50—3 M, rothe 2,50—2,80 M, blaue 2,50—3,60 M per 100 Kilogramm Schalotten 6 bis 7 M, Teltower Rübchen 9 bis 12 M, per Ctr., Sellerie 7—8 M, Meerrettig 7—12 M, Blumenkohl 20 bis 50 M per 100 Stück — **Geräucherte Fische:** Rheinlachs 2,50—2,90 M, Weser- und Ostseelachs 1,20—1,40 M, geräucherte Aale 0,70 bis 1,00 bis 1,30 M, großer Delicateßaal 1,50 M per Pfund, Flundern, kleine 2,00—3,00 M, mittel 3,50 bis 6,00 M, große 8—16 M, Bücklinge 1,30—4,00 M, Dorsch 3—10 M per 100 Stück, Sprotten 40—50 ₰ per Pfund. — **Seefische:** Lachs 1,00—1,20—1,30 M, Zander, große 0,80—1,00 M, Hecht 40—50—65 ₰, Steinbutte 70 bis 80 ₰, Seezunge, große 0,70—1,00 M, mittel 50—60 ₰, Scholle 10—25 ₰, Schellfisch, große 20 ₰, Kabliau 15 bis 20 ₰ per Pfd., Makrelen 40—60 ₰ per Stück, Dorsch 5—12 M per Ctr. — **Butter:** Der Bedarf hat sehr nachgelassen, nur vereinzelt wurde noch 130 M erzielt. Gezahlt wurde für frische feinste Tafelbutter ꝛc. 122 bis 128 M, feine Butter I. 115—120 M, II. 100—112 M, III. fehlerhafte 85—95, Landbutter I. 95—100, II. 85—90 M, galizische und andere geringste Sorten 55—72 M per 50 Kilogr. — **Käse:** Schweizerkäse I. 56—63 M, II. 50—55 M, III. 42—48 M, Qu.-Backstein I. fett 20—25 M, II. 10—16 M, Limburger I. 30—35 M, II. 20—25 M, rheinischer Holländer Käse 45—58 M, II. Waare 35 M, echter Holländer 65 M, Edamer I. 60—70 M, II. 56—58 M, französischer Neufchateler 16 M per 100 Stück, Roquefort 1,20 bis 1,50 M per ℔ — **Eier** netto 2,80—2,85 M per Schock. —

Wild: Rehe 60—75 ₰, Hirsche 25 bis 30 ₰, Damhirsch 35—45 ₰, Wildschwein 25—35 ₰ per Pfd., Rebhühner, junge 110—120 ₰, alte 80—90 ₰, Fasanenhennen 2,50—3 M, Fasanenhähne 3,75—4,50 M, Wachteln 50—60 ₰, wilde Enten — M, Hasen 3,30 bis 4,00 M per Stück. Krammetsvögel 15—18 ₰ per Stück. Auerhahn 3—4,50 M, Birkhuhn 1,75 bis 2,50 M per Stück. Schnepfen 2,25—2,75 M, Bekassinen 50—80 ₰ per Stück. — **Geflügel:** Fette Gänse per ℔ 50—70 ₰, junge Enten 1,50—3 M, junge Hühner 55—80 ₰, alte 1—1,70 M, Tauben 30—45 ₰, Poularden 4,50—8 M. Mageres Geflügel schwer verkäuflich.

Viehmarkt.

Berlin, 18. Oktober. Städtischer Centralviehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 3777 Rinder, 12 819 Schweine, 1387 Kälber und 10 141 Hammel. Das Rindergeschäft hatte von Beginn an sehr ruhigen Verlauf. Gute Stiere (aus Husum und Bremen) waren sehr reichlich angeboten; in Folge dessen mußte bessere Waare billiger abgegeben werden. Der Markt wird nicht ganz geräumt. Ia. brachte 52—55, IIa. 47—50, IIIa. 36—44, IV. 30—33 M per 100 ℔ Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief langsam; in Folge des enorm hohen Auftriebs, des höchsten, den Berlin je gesehen, gingen die Preise zurück, zumal der an sich nicht geringe Export dieser Zufuhr gegenüber doch nicht gewachsen war. Inländische Waare wurde ziemlich geräumt, während Bakonier (1450 Stück aufgetrieben) nicht unbedeutenden Ueberstand hinterlassen. Man zahlte für Ia. 48—49, IIa. 46—47, IIIa. 42—45 M, Galizier 43—44, leichte Ungarn 42—43 M; Alles per 100 ℔ mit 20 % Tara, Bakonier 40—42 M per 100 ℔ mit 50 ℔ per Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich glatt und brachte Ia. 49—57, IIa. 30—47 ₰ per ℔ Fleischgewicht. — Hammel zeigten flaue Tendenz, blieben aber bei unbedeutendem Export im Preise ziemlich unverändert. In geringer Waare ist ziemlicher Ueberstand zu constatiren. Ia. 44—50, IIa. 32—42 ₰ per ℔ Fleischgewicht.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 18 Oktober. Wind: WSW.
Angekommen: Lina (SD.) Scherlau, Stettin, Güter. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter.
Gesegelt: Laura (SD.), Möller, Moß, Getreide. — Skyro (SD.), Conner, Kramfors, leer.
19. Oktober. Wind: W.
Angekommen: Colberg (SD.), Hildebrandt, Colberg, leer. — Ernst, School, Faroe, Kalksteine.
Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Schleusen-Rapport.

Nach den an der hiesigen Börse ausgehängten Rapporten haben am 18. Oktober die Plehnendorfer Schleuse passirt:

Schiffsgefäße.

Stromab: Schmidt, Bromberg, 16 T. Oel, 16,6 T. Rübsen, Harder. Jahn, Hirschfeld, 50 T. Zucker, Wieler. Büttner, Dt. Eylau, 45 T. Weizen, Moldenhauer. Scheer, Saalfeld, 40 T. Gerste, Wendt. Persch, Hirschfeld, 50 T. Zucker, Wieler. Sämmtlich nach Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 18. Oktober. — **Wasserstand:** plus 0,03 Meter.
Wind: S. **Wetter:** bewölkt, windig.

Stromauf:

Von Königsberg nach Thorn: Schultz (Güterdampfer „Oliva"); Bartenwerfer, Heinrich Nachf., Sprengel, Haarbrücker u. Zimmermann, Haurwitz u. Co., Krüger, Meyhöfer; Wichse, Spirituosen, Zündhölzer, Manufacturwaaren, leere Kisten, leere Fässer, Bohrmaschine, Ambose, Werkzeug, Brechstangen, Feldschmieden, Schraubstöcke.

Stromab:

Schmidt, Nowinski u. Co., Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 61 260 Kilogr. Weizen.
Strahl, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 57 250 Kilogr. Rübsaat.
Droszkowski, Ulich, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 44 760 Kilogr. Melasse.
Grajewski, Ulich, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 50 562 Kilogr. Melasse.
F. Krüger, Gold, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 56 100 Kilogr. Weizen.
Guhl, Gold, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 58 650 Kilogr. Weizen.
Graul, Gebr. Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 45 363 Kilogr. Weizen.
Hildebrandt, Nowinski u. Co., Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 53 550 Kilogr. Weizen.
Gliese, Nowinski u. Co., Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 58 650 Kilogr. Rübsaat.
R. Krüger, Fürstenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 10 712 Kilogr. Weizen, 30 600 Kilogr. Roggen.
Gatzke, Kawczynski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 56 652 Kilogr. Weizen.
R. Krüger, Neumark u. Oberfeld, Plock, Danzig, 1 Kahn, 49 000 Kilogr. Roggen.
Schulz, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 45 900 Kilogr. Weizen.
Strauch, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 43 350 Kilogr. Weizen.
Meyer, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 52 275 Kilogr. Weizen.
Janik, Birnbaum, Niesko, Thorn, 3 Traften, 7460 Mauerlatten.
Bilgenroth, Berl. Holz-Comtoir, Sculzko, Danzig, 1 Traft, 110 Mauerlatten, 2706 einfache eichene Eisenbahnsch.
Dieselben, 5 Traften, 2503 Plancons, 23 Stammenden, 434 Kanteichen, 1347 Balken und Mauerlatten, 370 einfache eichene Eisenbahnschwellen.
Tugendhaft, Wohlfeldt u. Klarfeldt, Lemberg nach Stettin, Danzig, 1 Traft, 236 Kanteichen, 370 Mauerlatten, 108 Sleeper, 902 eichene Planken 207 eich. Bretter.
Dieselben, 5 Traften, 1884 Plancons, 615 Balken und Mauerlatten, 627 tannene Mauerlatten.
Woltersdorf, Cohn, Plock, Thorn, 1 Kahn, 14 194 Kilogr. Weizenkleie, 18 225 Kilogr. Roggenkleie, 4479 Kilogr. Rübkuchen.

Schiffsnachrichten.

Egersund, 15. Oktober. Der deutsche Schooner „Hans und Minna", von Helmsdale nach Stettin mit Heringen, ist leck hier angekommen. Er muß löschen, um zu repariren.

London, 16. Oktober. Ein verheerender Sturm suchte gestern die ganze Küste von Irland, Schottland und Wales heim und hatte viele Schiffbrüche zur Folge. Bei Folkestone scheiterte gestern Abend ein norwegisches Schiff an den Churchfelsen. Die Fischer fuhren den Bedrängten ohne Säumen zu Hülfe und retteten die gesammte Mannschaft. Bei Portsmouth strandete die Brigg „Mary Seymour", deren Mannschaft von der Küstenwache gerettet wurde. Bei Swansea scheiterte die Kohlenbark „Ocean Beauty"; alle Mann an Bord wurden gerettet. Im Hafen von Youghal in Irland schlug ein Lootsenboot um, doch retteten die Lootsen durch Schwimmen ihr Leben.

C. **London**, 17. Oktober. Es herrscht große Besorgniß in Betreff des Truppenschiffes „Tyne", welches am Donnerstag Abend mit über 700 Personen an Bord von Portsmouth abging und gestern früh im Sunde von Plymouth Anker werfen sollte, um dort Truppen für Malta einzuschiffen. Bis heute Mittag hatte die Admiralität trotz vielseitiger Anfragen bei den Küsten-Telegraphenstationen keinerlei Auskunft über den Verbleib des Schiffes erhalten.

Berliner Fondsbörse vom 18. Oktbr.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in recht fester Haltung; die Course setzten auf speculativem Gebiet durchschnittlich etwas besser ein und konnten sich weiterhin mit einigen Schwankungen gut behaupten. In dieser Beziehung waren die günstigeren Tendenzmeldungen der fremden Börsenplätze und andere die Speculation ermuthigende auswärtige Meldungen von bestimmendem Einfluss; die Erhöhung der Discents der Reichsbank dagegen blieb ohne merkbaren Einfluss auf die Stimmung. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen etwas lebhafter, besonders hatten die speculativen Hauptdevisen theilweise belangreiche Umsätze für sich. Der Kapitalsmarkt erwies sich fester sowohl für heimische solide Anlagen als auch für fremde, festen Zins tragende Papiere. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten bei fester Gesammthaltung mässige Umsätze für sich. Der Privatdiscont wurde mit 3 Procent notirt. Auf internationalem Gebiet wurden österreichische Creditactien zu höherer Notiz mit einigen Schwankungen lebhaft gehandelt; auch Franzosen, Lombarden, Elbethalbahn und andere österreichische Bahnen, sowie schweizerische Bahnen erscheinen etwas höher und zinsen lebhafter um. Von den fremden Fonds sind sowohl russische Anleihen und Noten wie ungarische Goldrente und Italiener als etwas besser zu melden. Deutsche und preussische Staatsfonds, sowie inländische Eisenbahn Prioritäten fester und ziemlich lebhaft. Bankactien und Industriepapiere waren ziemlich fest und ruhig; Montanwerthe fester und anfangs lebhafter. Inländische Eisenbahnactien fest und unbelebt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,10
Konsolidirte Anleihe	4½	—
do. do.	4	105,75
Staats-Schuldscheine	3½	100,75
Ostpreuss.Prov.-Oblig.	4	102,30
Westpreuss.Prov.-Obl.	4	101,80
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,7[illegible]
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	99,60
do. do.	4	100,00
Pommersche Pfandbr.	3½	99,50
do. do.	3½	99,50
do. do.	4	101,80
Posensche neue do	4	102,10
Westpreuss. Pfandbr.	3½	99,50
do.		100,60
do. do.	4	102,1[illegible]
do. II. Ser.	4	102,10
do. do. II. Ser.	4	101,10
Pomm. Rentenbriefe	4	103,90
Posensche do.	4	104,[illegible]
Preussische do.	4	104,05

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	93,60
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4½	68,20
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	102,60
do. Papierrente	5	74,75
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	84,10
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,00
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	—
do. do. Anl. 1871	5	97,65
do. do. Anl. 1872	5	97,65
do. do. Anl. 1873	5	97,65
do. do. Anl. 1875	4½	92,10
do. do. Anl. 1877	5	98,50
do. do. Anl. 1880	4	85,40
do. Rente 1883	6	116,60
do. 1884	5	97,70
Russ II. Orient-Anl.	5	58,90
do. III. Orient-Anl.	5	58,70
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	93,20
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	88,60
Poln.Liquidat.-Pfd.	4	56,75
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	114,60
do. Gold-Anl.	6	153,00
Italienische Rente	5	100,00
Rumänische Anleihe	8	107,75
do. do.	6	104,75
do. v. 1881	6	100,70
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	115,10
II. u. IV. Em.	5	108,50
II. Em.	4½	108,00
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	101,40
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,60
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	—
do. do. do. do.	4½	116,75
do. do. do. do.	4	102,60
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	117,60
do. do.	4½	—
do. do.	4	101,80
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,50
do. do. do.	4	101,60
do. do. do.	3½	98,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,[illegible]
do. do.	4½	105,75
do. do.	4	103,40
Poln. landschaftl.	5	60,75
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	94,70
Russ. Central- do.	5	81,74

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	137,90
Bayer. Präm.-Anleihe	4	138,0
Braunschw. Pr.-Anl.	—	96,50
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	107,10
Hamburg. 50rtl. Loose	3	138,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,93
Lübecker Präm.-Anl.	3½	—
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	294,25
do. Loose v. 1860	5	116,25
do. Loose v. 1864	—	285,25
Oldenburger Loose	3	137,00
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	148,75
RaabGraz.100T.-Loose	4	99,40
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	142,66
do. do. von 1866	5	133,00
Ungar. Loose	—	—

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1885.
Aachen-Mastricht	52,40	2¼
Berlin-Dresden	21,25	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Mainz-Ludwigshafen	96,20	3½
Marienbg-MlawkaSt-A	57,25	½
do. do. St.-Pr.	108,25	5
Nordhausen-Erfurt	32,20	—
do. St.-Pr.	108,90	4½
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	72,20	5
do. St. Pr.	119,25	5
Saal-Bahn St.-A.	32 20	
do. St.-P.	91,00	3
Stargard-Posen	101,25	4½

Weimar-Gera gar.	23,50	4½
do. St.-Pr.	89,75	2½
(Zinsen v. Staate gar.)	Div.	1885
Galizier	79,65	5
Gotthardbahn	93,50	3⅛
†Kronpr.-Rud. Bahn	77,60	5
Lüttich-Limburg	7,25	
Oesterr.-Franz. St.	396,50	
† do. Nordwestbahn	273,60	4
do. Lit B.	279,75	2½
†Reichenb.-Pardub.	60,50	3,82
†Russ.Staatsbahnen	126,80	7,25
Schweiz. Unionb.	—	
do. Westb.	21,00	
Südösterr. Lombard	179,00	—
Warschau-Wien	292,50	13⅓

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	107,20
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	82,40
do. do. Gold-Pr.	5	103,10
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	75,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	409,75
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,10
do. do. Elbthal.	5	83,60
†Südösterr. B. Lomb.	3	323,25
†Südösterr. 5% Obl.	5	105,60
†Ungar. Nordostbahn	5	81,50
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	104,20
Brest-Grajewo	5	94,50
†Charkow-Asow rtl.		102,00
†Kursk-Charkow	5	101,20
†Kursk-Kiew	5	102,75
†Mosko-Rjäsan	5	98,10
†Mosko-Smolensk	5	101,40
Rybinsk-Bologoye	5	92,90
†Rjäsan-Koslow	5	100,10
†Warschau-Teres.	5	101,50

Bank- und Industrie-Actien.

	Div.	1885
Berliner Cassen-Ver.	123,60	5⅓
Berliner Handelsges.	140,60	8
Berl.Prod.-u.Hand.-B	90,50	4
Bremer Bank	—	4,8
Bresl. Discontobank	94,00	5
Danziger Privatbank	141,10	10½
Darmst. Bank	139,10	6½
Deutsche Genoss.-B.	132,75	6½
Deutsche Bank	165,60	9
Deutsche Eff. u. W.	122,25	8
Deutsche Reichsbank	139,25	6,2
Deutsche Hypoth.-B.	106,60	
Disconto-Command.	210,40	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	55,90	
Hamb. Commerz.-Bk.	127,75	6½
Hannöversche Bank	118,10	5,7
Königsb.Ver.-Bank	107,75	6
Lübecker Comm.-Bk.	87,60	5¾
Magdeb. Priv.-Bk.	117,30	5⅔
Meininger Hypoth.Bk.	96,50	4¾
Norddeutsche Bank	149,40	6,1
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,4
Pomm.Hyp.-Act.-Bk	45,00	
Posener Prov.-Bk.	119,25	6½
Preuss. Boden-Credit.	105,75	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	135,9[illegible]	8½
Schaffhaus. Bankver.	85,75	4
Schles. Bankverein	105,60	5
Süd. Bod.-Credit-Bk.	146,00	6½
		66
Actien der Colonia	8000	66
Leipz.Feuer-Vers.	13890	
Bauverein Passage.	66,60	3
Deutsche Baugesellsch.	87,25	1½
A. B. Omnibusges.	206,25	11
Gr. Berl. Pferdebahn	291,00	17
Berl. Pappen-Fabrik	83,25	
Wilhelmshütte	—	6½
Oberschl. Eisenb.-B.	31,75	
Danziger Oelmühle	105,60	10
do. Prioritäts-Act.	108,25	

Berg- u. Hüttengesellsch.

	Div.	1885
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	75,80	⅓
Stolberg, Zink	35,25	1
do. St.-Pr.	105,70	6
Victoria-Hütte	—	2

Wechsel-Cours v. 18. Okt.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,60
do.	2 Mon.	2½	167,90
London	8 Tg.	3½	20,40
do.	3 Mon.	3½	20,26
Paris	8 Tg.	3	80,50
Brüssel	8 Tg.	3½	80,40
do.	2 Mon.	3½	80,15
Wien	8 Tg.	4	162,65
do.	2 Mon.	4	161,60
Petersburg	3 Woh.	5	192,35
do.	3 Mon.	5	191,35
Warschau	8 Tg.	6	192,65

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,165
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	80 55
Franz. Banknoten	162,70
Oesterreichische Bankn.	
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	193,00

Neuenburger (Neufchateler) 10-Francs-Loose von 1857. Die nächste Ziehung findet am 1. November statt. Gegen den Coursverlust von ca. **12 Mark pro Stück** bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13,** die Versicherung für eine Prämie von **40 Pf. pro Stück.**

Meteorologische Depesche vom 19. Oktober.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	758	ONO	4	halb bed.	10	
Aberdeen	758	N	4	bedeckt	9	
Christiansund	761	OSO	3	wolkenlos	6	1)
Kopenhagen	757	O	2	Nebel	9	
Stockholm	758	NNO	2	bedeckt	6	
Haparanda	766	N	2	Nebel	0	
Petersburg	756	ONO	1	bedeckt	7	
Moskau	755	NO	1	Regen	7	
Cork, Queenstown	755	NO	4	wolkig	10	
Brest	748	ONO	4	bedeckt	10	
Helder	753	O	1	bedeckt	11	
Sylt	756	SO	2	Nebel	9	2)
Hamburg	756	OSO	2	wolkig	8	3)
Swinemünde	758	still	—	Dunst	6	4)
Neufahrwasser	758	W	1	heiter	7	5)
Memel	757	NNW	1	halb bed.	11	
Paris	752	ONO	1	wolkenlos	4	
Münster	753	NNW	1	bedeckt	8	
Karlsruhe	754	NO	1	wolkenlos	7	
Wiesbaden	755	still	—	wolkenlos	8	
München	755	SO	1	bedeckt	7	
Chemnitz	756	O	1	wolkig	4	6)
Berlin	756	SO	1	heiter	8	
Wien	756	NO	1	heiter	8	
Breslau	757	N	1	Nebel	5	
Ile d'Aix	750	SSO	6	wolkig	11	
Nizza	756	still	—	bedeckt	12	
Triest	757	SO	2	wolkig	18	

1) Nordlicht. 2) Dichter Nebel. 3) Abends Regen. 4) Nebel, Reif. 5) Starker Thau. 6) Reif, Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung ist gleichmäßiger geworden, der höchste Luftdruck etwa 766 Millim. über Nordskandinavien, der niedrigste 749 Millim. vor dem Kanal. Bei leichter Luftströmung aus variabler Richtung ist über Deutschland das Wetter vielfach ohne nennenswerthe Niederschläge. Die Temperatur ist meistens gesunken, indessen liegt dieselbe noch vielfach über der normalen. In Rügenwaldermünde und Swinemünde, sowie in Chemnitz fand Reifbildung statt.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
18	4	751,2	13,3	WSW., lebhaft, bewölkt.
19	8	756,6	8,1	W., flau, hell und diesig.
	12	757,7	12,9	NO., leicht, hell u. wolkig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

GIESE & KATTERFELDT,

Langgasse Nr. 74.

Den Zeitverhältnissen Rechnung tragend haben wir Vorkehrungen getroffen, um auch

billige Costumes

in geschmackvoller Ausführung anfertigen zu können. [4873

Kleiderstoffe haben wir von den allerbilligsten Qualitäten bis zu den feinsten apartesten Nouveautes auf Lager. **Mäntel** liefern wir von dem einfachsten bis elegantesten Genre.

Synagogengemeinde zu Danzig.

Schlußfest.

Mittwoch, den 20. October 1886, Beginn des Abendgottesdienstes 5 Uhr.
Donnerstag, den 21. October 1886,
Weinberger Synagoge:
Predigt und Seelengedächtnißfeier 10 Uhr. (4884

Todes-Anzeige.

Heute Abend 9½ Uhr endete ein sanfter Tod das theure Leben meines vielgeliebten Mannes und guten Vaters, des Kaufmanns

Joh. Wilhelm Schönrock

in seinem eben vollendeten 46. Lebensjahre (4866
Um stilles Beileid bitten
Die Hinterbliebenen.

Gestern Nachmittag 2½ Uhr entschlief nach schweren Leiden an der Dyphtheritis, unsere einzige liebe

Paula

im Alter von 2 Jahren und 4 Mon.
Die Beerdigung findet Donnerstag 2 Uhr Nachmittags vom Trauerhause Gr. Mühlengasse 9 aus statt.
L. W. Bahrendt und Frau geb. Schilke.

Loose der **Berliner Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie,** a M. 1,
Loose der **Berliner Pferde-Lotterie,** a M. 2, (4895
Berliner Geld-Lotterie vom Rothen Kreuz, Hauptgewinn 150 000 M. Loose a M. 5,50,
Baden-Baden-Lotterie, III. Kl. Erneuerungsloose a M. 2,10, Kaufloose a M. 6,30,
Weimarische Kunst-Ausstellungs-Lotterie, III. Kl., Erneuerungsloose a M. 2,50, Kaufloose 5 M.,
Oppenheimer Lotterie, Hauptgewinn i. W. v. M. 12000, Loose a M. 2,
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 75 000. Loose a M. 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Gründlicher Klavierunterricht
wird in Langfuhr ertheilt.
Adressen erbeten unter Nr. 4627 postlagernd Langfuhr.

Ich wohne jetzt Karpfenseigen Nr. 6.
R. Dickau, Töpfermeister.

Hochfeine Tafelbutter täglich frisch,

Pumpernickel

in schönen saftigen Broden

empfiehlt (4868
Carl Studti,
Heilige Geistgasse 47,
Ecke der Kuhgasse.

Gervais-Käse, Neufchateller, Woriner, Holländer (Gouda),
delicaten
Schweizer, Tilsiter Sahnenkäse, fetten Werder-Käse
empfiehlt billigst (4867
Carl Studti,
Heilige Geistgasse 47,
Ecke der Kuhgasse.

Nuss-Liqueur,
hochfeine Qualität a Flasche 1 M. empfiehlt (3768
J. G. von Steen,
Holzmarkt Nr. 28.

Aromatische Eibischwurzel-Seife giebt der Haut ein jugendliches frisches Ansehen und erhält dieselbe bis in's späteste Alter zart u. elastisch. Vorräthig v. Packet (3 St.) 50 ₰ bei W. Unger, Bürstenf. u. Minerva-Drog.

Dabersche Kartoffeln
sind verkäuflich (4857
Gerbergasse 6 im Comtoir.

Capitalien a 4 % beschafft auf ländlichen Grundbesitz W. Mattifeldt, Danzig, Vorstädt. Graben 49.
Arnold, Kreis-Taxator. (3039

1886er Importen

empfiehlt (4447

Eduard Kass.

Großer Ausverkauf.

Ein geehrtes Publikum wird höflichst darauf aufmerksam gemacht, daß wegen Erbschaftsregulirung für Rechnung der Erben in dem Süßmann'schen Lokal, Langgasse 30, von heute ab ein bedeutendes Waarenlager zu Taxpreisen ausverkauft wird.

Das Lager umfaßt in größter Auswahl:

Tricot-Taillen, in schwarz u. couleurt, **Tricot-Anzüge** für Knaben u. Mädchen, **Wollwesten, Bulgaren-Capotten, Kopfshawls, Wollhäubchen, Wolljäckchen** für Kinder, **wollene Tricothöschen, Tricotagen, Normalhemden, Normalhosen, Normaljacken** (System Prof. Jäger), **wollene Herrenwesten, Strümpfe, Socken, seidene, spanische** und **wollene Shawls, Plüsch-, Mohair-, Rahm-** und **Stricktücher, Handschuhe, Herrenschlipse, Schürzen, Corsets, Weißwaaren, Herren-, Damen-** und **Kinderwäsche, seidene** und **wollene Herrentücher, Rüschen,** einen **Posten schwarzer** und **farbiger Velvets, Hosenträger, Damen-** und **Kinder-Unterröcke, Tischdecken,** sämmtliche **Galanterie- u. Lederwaaren,** wie **Halsketten, Broches, Armbänder, Portemonnaies, Albums, Cigarren-, Brief-** und **Visitenkartentaschen, Uhrketten, Berloques** und **Fächer.**

Regenschirme, Gummiboots
für Damen und Herren.
Filzschuhe, Einlege- und Unterlegesohlen.

30, Langgasse 30.

Wegen schleuniger Liquidation der Firma **Caesar Zimmer** stelle ich die gesammten Waarenbestände in dem neuen Geschäfts-Locale Kohlenmarkt 15, zum

Ausverkauf.

Herren-, Damen- und Kinderhemden,
Herren-, Damen- und Kinder-Unterkleider,
Tischzeuge, Taschentücher in allen Qualitäten,
Handtücher, Frottir-Handtücher, Inletts und Schürzenzeuge,
Damen- und Kinderschürzen in großer Auswahl,
Spitzen, Stickereien, Chemisetts, Kragen, Manschetten, Shlipse, Shlipsnadeln und Manschettenknöpfe ꝛc.
Die Repositorien sind ebenfalls billig abzugeben.
Geöffnet von 9—1 und 3—6 Uhr. (4872
Der Liquidator der Firma **Caesar Zimmer.**
Eduard Büttner.

Gerichtlicher Ausverkauf

des
Waarenlagers der J. J. Czarnecki'schen Concursmasse
Langgasse No. 16.
Geöffnet täglich von 9—12 Uhr Vormittags u. 2—6 Uhr Nachmittags.
Zum Verkauf stehen:
Spielwaaren in großer Auswahl.
Der Concursverwalter.
Rudolph Hasse.

Ausverkauf.

Um die angesammelten Reste und zurückgesetzten Waaren möglichst schnell zu räumen, habe ich in meinem bisherigen Geschäftslokal

Milchkannengasse 32

einen **Ausverkauf** eröffnet, auf den ich ganz besonders aufmerksam mache.

Oberhemden, Chemisetts, Schlipse, Kragen u. Manschetten,
so lange der Vorrath reicht, spottbillig.
4182) **B. Grossmann.**

Mein diesjähriger

Ausverkauf

zurückgesetzter **Stickereien,** gezeichneter **Weisswaaren, Holz-** und **Korbwaaren** hat begonnen. (4684
J. Könenkamp,
15, Langgasse 15.

Mädchen-Mäntel für jedes Alter, große Auswahl zu billigen festen Preisen empfiehlt (3390
Mathilde Tauch, Langgasse 28.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich **Montag, den 18. cr. die bisherige Wein-Handlung und Restaurant zum Rheingau, Hundegasse 96,** unter der Firma

Restaurant und Wein-Handlung „Zum Kronprinz"

eröffne. Meine langjährige Thätigkeit in dieser Branche, setzt mich in den Stand, den größten Ansprüchen zu genügen und werde ich stets bemüht sein, mir die Gunst meiner werthen Gäste zu erwerben und zu erhalten.

Hochachtungsvoll
Emil Tischler.

Neu eröffnet!

Restaurant u. Weinhandlung „Zum Kronprinz"
Emil Tischler, Hundegasse 96,
Dejeuners, Diners und Soupers in und außer dem Hause.
Weine en gros & en detail,
Rheinweine vom Fass,
Kil's Münchener Colosseum-Bräu und Königsberger Ponarther Bier.
Für Vereine und grössere Gesellschaften stehen geschlossene Räume zur Verfügung.
Solide Frühstücks-, Mittags- und Abendkarte.

Ostsee-Sprotten
frisch aus dem Rauch zu haben Spendhaus-Neugasse 6 bei
A. Eichler.

Zur Erhaltung der Gesundheit Reconvalescenten zur Stärkung ist das
Doppel-Malzbier
(Brauerei W. Russak-Bromberg) sehr zu empfehlen. Dieses sehr nahrhafte Bier ist vorräthig in Flasch. a 15 Pf. bei
Robert Krüger,
Hundegasse 34.

Meinen werthgeschätzten Nachbaren, Freunden und Bekannten bringe ich hiermit meine
Restauration und Flaschenbier-Verkauf
ergebenst in Erinnerung. (4880
G. Witte,
Holzgasse 3.

Brücker und Johannisdorfer Torf-Fabrikate
Press-, Tret- Stechtorf
ex Fahrzeug offerirt (4130
W. Wirthschaft.

Da ich in kurzer Zeit Danzig verlasse, gebe ich mein
Cigarren-, Cigaretten-, Tabak- und Wiener Lederwaaren-Geschäft
auf. Das Lager ist bis zu den feinsten 86er Importen gut sortirt und bietet sich zu billigen Einkäufen günstige Gelegenheit.
Carl Hoppenrath,
Matzkauschegasse 2.
Die Laden-Einrichtung ist zu verkaufen. (4883
Der Laden ist zu vermiethen.

Große auch kleine Posten Milch nimmt an die Bankauer Meierei, Holzmarkt 24, Eingang Breitgasse.
Schönsee.

Für das neu erscheinende, prächtig ausgestattete und sich mit großem Erfolg einführende Witzblatt
„Lustige Blätter"
werden in jeder Stadt Abonnentensammler gesucht.
Provision 1 M. p. Exemplar.
Verlag der Lustigen Blätter, Hamburg.

Gesucht wird für ein hiesiges Kurzwaaren-Engros-Geschäft ein
tüchtiger Commis, ein Ladenmädchen, ein Lehrling.
Adressen unter Nr. 4871 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Einen Conditorgehilfen,
Marzipan-Arbeiter,
sucht (4858
Paul Liebert,
Langgasse 15.

Für das Comtoir einer hiesigen Fabrik wird ein jüngerer
Commis gesucht
welcher mit der Buchführung und den vorkommenden Comtoirarbeiten vertraut ist und wenn möglich schon kleinere Geschäftsreisen gemacht hat. Meldungen mit speciellen Angaben über persönliche Verhältnisse, bisherige Thätigkeit, Gehalsansprüchen p. p. unter Adresse 4898 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Feuer-Versicherungs-Agentur
für Danzig resp. Umgegend von einer branchekundigen Persönlichkeit zu übernehmen gesucht. Offerten werden unter 4882 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

In unterzeichneter Buchhandlung ist eine
Lehrlingsstelle
durch einen jungen Mann mit nöthiger Schulbildung (Freiwilligenzeugniß) zu besetzen. (4456
L. Saunier's Buchhdlg.
in Danzig.

Suche für mein Materialwaaren- und Destillationsgeschäft zum sof. Antritt einen jungen Mann.
Offerten m. Zeug.-Cop. u. Gehaltsansp. unt. 4825 in der Expd. d. Ztg. e.

Eine gut empf. Wirthschafterin, gesetzt, die alle Hausarbeit macht, empf. für einzelne Herren oder Damen. J. Dau, Heil. Geistgasse 99. (4890

Empfehle eine perf. Hotelwirthin u. eine Landwirth. d. 2½ Jahre auf einer Stelle gewesen, sich ein sehr gutes Zeugniß erworben hat.
Hochachtungsv. A. Weinacht, Breitg. 73.

Ein nettes junges Mädchen von auswärts, wird für e. f. Geschäft als Verkäuferin gesucht.
A. Rose, Wwe. Beutlergasse 1.

Ein erfahrenes Mädchen in mittl. Jahren, welches die feine Küche erlernt, sucht Stellung zur selbstst. Führung der Wirthschaft, w. auch bei e. älter. Hr., zu erf. Vorst. Grab 33 hp.

Ein junges Mädchen von besserer Erziehung, 24 Jahre alt, Tochter eines Subalterristen von außerhalb, mit gefälliger Handschrift, Buchführung und gediegener Correspondenz vertraut, wünscht Stellung als solche, oder als Cassirerin in irgend einem angemessenen Geschäft.
Gef. Offerten unter Nr. 4856 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein geb. j. Mädchen, (Erzieherin gewesen), s. unt. besch. Ansprüch. v. sogleich Engagement als Kassirerin oder Verkäuferin. Gef. Off. unter Nr. 4897 in der Exped. dieser Ztg. erb.

Königsberger
Rinderfleck.
Heute Abend Hundegasse 7.
4886) C. Stachowski.

Die Saal-Etage Langenmarkt Nr. 13,
Eingang Berholdsche Gasse, 6 Piecen, Boden, Keller ꝛc., seit 15 Jahren von ders. Fam. bew., ist v. 1. April 1887 zu verm. Näh. das. v. 11—1 Uhr M.

In meinem Hause Langfuhr Nr. 36a ist die von Herrn Justizrath **Pickering** bewohnte erste Etage, bestehend aus vier Zimmern, Entree, Glasveranda, Küche, Gesindez., Kell., Holzst., Bodenk., Garteneintr. w. Fortz. zu April k. J. zu verm. Näh. bei **Albert Lickfett,** Danzig.

Langgasse 77 ist eine Wohnung vom 1. November zu vermiethen.

Brodbänkeng. 11 ist d. 2. Et. zu verm.

Langgasse 77 ist ein Geschäftskeller z. v.

Vorst. Graben 33 ist eine möblirte Stube und Kabinet, hochparterre, sep. Eingang an 1—2 Herren zu verm.

Jopengasse 12
ist die neu dec. herrschaftl. Wohnung von 5—6 Zimmern, Badest. u. reichl. Nebengelaß, in der 1. oder 2. Etage, gleich oder später zu vermiethen. (4833

Ausschank von echt
Patzenhofer
im Luftdichten,
a Glas 20 ₰
(4899

Café Noetzel.
2. Petershagen, 2. Haus links außerhalb des Petershagener Thores.
Jeden Mittwoch **Concert.**
Piston-, Cello-, Flöten-Soli.
Anfang des Concerts 4 Uhr.
Ende 10 Uhr. (4889
Entree a Person 10 ₰, Kinder frei.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Donnerstag, den 21. October 1886:
2. Sinfonie-Concert
der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.
(Ouverture „Die lustigen Weiber" von Nicolai, Serenade in D-moll mit obligatem Cello v Volkmann, Ungar. Tänze von Brahms, D-dur Sinfonie (Nr. 2) von Beethoven ꝛc.)
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰, Kaiserloge 60 ₰.
4877) C. Theil.

Wilhelm-Theater.
Mittwoch, den 20. October 1886,
Anfang 7½ Uhr:
Große Specialitäten-Vorstellung
und **CONCERT.**
Neues Künstler-Personal.
Mons. Rodo Leon
in seinen unübertrefflich. Productionen auf der freistehenden Leiter.
Debüt des Gesang- und Charakter-Komikers
Herrn **Stein.**
Truppe Estrella,
Parterregymnastiker.
Herr **V. Vetter,**
Evolutionen am schwebenden Luftreck.
Mr. **Adolphe,** Original-Jongleur und Equilibrist,
Mlle. **Clairette,** International-Sängerin.
Herr **Rob. Engelhardt,**
Operettensänger.
Troupe Herrmandez,
Gymnastiker und Akrobaten
Auftreten sämmtlicher Specialitäten.
Preise der Plätze.
Prosceniums-Loge 1,50 M., 1. Rang-Loge (1—8) 1,50 M., 1. Rang-Loge (9—16) 1 M., Große Loge 80 ₰, 2. Rang-Loge 60 ₰, Parquet 1 M., Sperrsitz 80 ₰, Parterre 50 ₰, Amphitheater 40 ₰, Gallerie 30 ₰.
Hugo Meyer,
Director des Wilhelm-Theaters.

Danziger Stadttheater.
Mittwoch, den 20. Oktober. 18. Ab.-Vorst. P.-P. A. **Die Jüdin.** Große Oper in 5 Acten von Halévy.
Donnerstag, den 21. Oktober. P.-P. B. Auftreten von **Carl Ernst.** Neu einstudirt. **Uriel Acosta.** Trauerspiel in 5 Acten von Carl Gutzkow.

Theater-Perspective
in größter Auswahl bei
Bormfeldt & Salewski.

Ein braun und weiß gefleckter Hühnerhund hat sich Schüsseldamm 32 eingefunden. (4905

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.